



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

352 (3.8.1934) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-263914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-263914)

Neues im
UM

gen nimmt
hergebrachten
m der UFA
Knud Rasmussen

UFA

Los
fahrt

Manuskript
Rasmussen
dr. Dalshalm

- Aufregung
der Wehrhaftigkeit
im Rahmen einer
Handlung von
Begeisterung

in Kolonien in 500
einhorni Afrika

ment

ührung

UM

hate Ansprüche
erachtliche abende
Nebenräume

port
ilm!

HNEN

langen und Spitzee
t nur v. Fachmann

e, N2, 14

Andere
flotte, moderne
Muster mit
Knickerbocker od.
langer Hose
24.- 29.-

Mannheim
S 1, 6
(Breitestraße)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3 14 15, Fernruf: 204 06, 314 71, 333 61, 62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,50 RM, bei Zahlgeldzahlung jährlich 0,50 RM, bei Wechsellieferung zusätzlich 0,75 RM. Einzelhefte 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Verleger entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag durch höhere Gewalt) verbündet, behält sein Ansehen auf Entscheidung. Verantwortlich: erziehende Personen aus allen Wissensberufen. — Für unbeschnittene Einzelhefte Monatshefte mit 10 Pf. Versandpreis 10 Pf. —

Anzeigen: Der 12spaltige Wählerzettel 10 Pf. Die 4spaltige Wählerzettel im Wert von 45 Pf. für keine Anzeigen: Die 12spaltige Wählerzettel 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. — Inhalt der Anzeigen-Angebote: für Frühauflage 18 Uhr, für Abendauflage 15 Uhr. Anzeigen-Angebote: Mannheim, R 3, 14, 15 und R 4, 14 am Friedrichmarkt, Fernruf 204 06, 314 71, 333 61, 62. Sprech- und Empfangsort Mannheim. Ausschließlicher Geschäftsstand: Mannheim. Postfachkonto: Das Hakenkreuzbanner Verlag, Postfach 4900, Verlagsort Mannheim

Jahrgang 4 — Nr. 352

Abend-Ausgabe

Freitag, 3. August 1934

Vor der großen nationalen Trauerfeier

Ernste Gedenkstimmen aus aller Welt für den Feldmarschall / Die ehemaligen Kriegsgegner in ehrendem Gedenken / Das Echo der Weltpresse

Trauer und Bewunderung der einstmaligen feindlichen Generale

Die Achtung der französischen Militärs

Paris, 3. Aug. In den Provinzangaben der Morgenpresse finden sich zwei Nachrufe französischer Generale für Hindenburg. Im „Journal“ bezeichnet General Maurin Hindenburg als einen der größten militärischen Führer aller Zeiten und aller Länder und verweist auf das von Hindenburg im September 1919 veröffentlichte Buch, in dem seine schone Soldatenfelle bewundernswert zum Ausdruck komme. Hindenburg sei persönlich bescheiden gewesen, aber stolz auf sein Land. Im „Echo de Paris“ beschreibt der frühere französische Militärattaché in Berlin, General Lournès, die Laufbahn Hindenburgs, der wie er sich ausdrückt, verdiene, unter den größten deutschen Staatsmännern genannt zu werden. Hindenburg sei ein großer deutscher Patriot gewesen.

Der „Matin“ bringt einen Artikel eines ehemaligen französischen Frontkämpfers, der als Soldat ohne Haß und ohne Mißachtung Hindenburg den Namen eines großen, guten Menschen beilegt, der charakterstarke und erprobte, streng anständige Gesinnung bewiesen habe. Hindenburg sei ein Mann aus hartem, aber sehr reinem Metall gewesen. Wir Soldaten, so heißt es in diesem Artikel, beugen uns voll Achtung an der Bahre des Feldmarschalls, des Soldaten, der den Gegner niemals heruntergemacht hat.

Und niemand von uns denkt daran, ihn herunterzumachen. Was Hindenburg an Wundern vollbringen konnte, das hat er an der Ostfront bewiesen. Wir grüßen in Hindenburg in Achtung den Reichspräsidenten und den Mann, der alle Tugenden eines großen Bürgers besaß. Der Berliner Korrespondent des „Matin“

versichert, daß Frankreich den Verstorbenen nicht ebenso wie Deutschland großen Franzosen, wie dem Marschall Lyautey Achtung erwiesen habe. Hindenburg sei in den letzten 15 Jahren seines Lebens ein Mann des Wiederaufbaues gewesen.

Auch der frühere französische Generalkommandant, General Debenedy, findet im „Excelsior“ Worte der Anerkennung.

Inmitten feigen Verrats blieb Hindenburg aufrecht. In dieser vornehmen Haltung begriff das dankbare deutsche Volk die Selbstverleugnung und Vaterlandsliebe des Mannes. Es wandte sich ihm zu und vertraute ihm schließlich die Reichsleitung an. Er genoss die Bewunderung und Zuneigung des deutschen Volkes und erzielte berechnete Anerkennung für die Rettung seines Landes durch die Schlacht bei Tannenberg. Marschall Hindenburg ist eine edle Gestalt. Vor seiner sterblichen Hülle können seine Gegner aus dem großen Krieg den Degen senken, den sie mit dem feindlichen gekreuzt haben.

Die Nachrufe englischer und amerikanischer Generale

London, 3. Aug. Der Tod des Reichspräsidenten von Hindenburg, der am 20. Jahrestag des Ausbruches des Weltkrieges, in dem er eine so hervorragende Rolle gespielt hat, erfolgte, hat bei allen Engländern, die im Weltkrieg gegen ihn gekämpft haben und ihn als Soldaten und als Mann bewunderten, größte Anteilnahme hervorgerufen.

Bezeichnend für die Trauer, die unter den Kriegsteilnehmern auf britischer Seite herrscht, ist folgende Äußerung des

Generals Sir. Jan Hamilton: „Ich habe Hindenburg seit 1908 gekannt; er war ein Mann, den die Soldaten ohne irgend welchen Beigeschmack politischen Gefühls bewundern konnten. Er stand fest wie ein Fels unter all dem politischen Unstern. Ich bin überzeugt, daß er aufrichtig für Frieden war.“

General Peyton March, der amerikanische Generalkommandant während des Weltkrieges, erklärt: Der Tod Hindenburgs rafft von den großen Weltkriegsfiguren den einzigen Mann dahin, der auch nach dem Kriege die überwältigende Mehrheit seines Volkes hinter sich hatte. Es mißlang Clemenceau, Präsidenten Frankreichs zu werden, Lloyd George dankte als Ministerpräsident ab, Wilsons Völkerbund wurde von Amerika abgelehnt, sein Heerführer irgendeines Landes erhielt solche Ehren wie der große Deutsche. Das war der bewundernswürdige Tribut seiner Aufrichtigkeit an die Ehrenhaftigkeit seiner Denkart und an die tiefe Liebe für sein Land, die die Grundlage seiner ganzen Laufbahn war. Als better Typus eines Berufs-Soldaten verdiente er alle Ehren, die ihm zuteil wurden.

Der amerikanische General Pershing, der sich 3. Jt. in Paris aufhält, hat nach Bekanntwerden der Nachricht vom Tode des Reichspräsidenten erklärt:

Generalfeldmarschall von Hindenburg wird eine der markantesten Gestalten des Weltkrieges bleiben.

Die meisterhafte Art und Weise, wie er die Operationen auf der Ostfront geführt hat, befestigen seinen Ruf als großer Kriegsmann.

Die Vereidigung der Wehrmacht durchgeführt

Berlin, 3. Aug. (H.B.-Funt.) Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg hat dem Führer und Reichslanzier Adolf Hitler gemeldet, daß die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der gesamten Wehrmacht am 2. Aug. in feierlicher Weise auf den Führer und Reichslanzier als den Oberbefehlshaber der Wehrmacht vereidigt worden sind.

Für die auf Urlaub Befindlichen wird die Vereidigung nachgeholt.

Vereidigung der Truppen des Standortes München

München, 3. Aug. Am Donnerstagnachmittag fand auf dem Königsplatz unter Anteilnahme von Zehntausenden die feierliche Vereidigung der Truppen des Standortes München auf den neuen Oberbefehlshaber Adolf Hitler durch den Bezirksbefehlshaber Generalleutnant Adam statt. Der Feier wohnte auch Ministerpräsident Siebert und Staatsminister Esser und zahlreiche Vertreter der Generalität der alten bayerischen Armee bei. An die Vereidigung schloß sich der Vorbeimarsch der Truppen des Standortes der Landespolizei und der militärischen Vereinigungen an.

Professor Thorak nimmt die Totenmaske des verewigten Reichspräsidenten ab

Berlin, 3. Aug. (H.B.-Funt.) Der bekannte Berliner Bildhauer Professor Josef Thorak, der Schöpfer der letzten nach dem Leben geschaffenen Wüste des Herrn Reichspräsidenten, hat am gestrigen Abend die Totenmaske des Verewigten abgenommen.



Vor dem Propagandaministerium am Vormittag des 2. August, nach dem Bekanntwerden der Trauerbotschaft. Die Menge singt nach der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels das Lied vom guten Kameraden

Die Welt trauert mit Deutschland

Landestruer in Mexiko

Guatemala, 3. Aug. Wie aus Guatemala gemeldet wird, hat Präsident Ubico anlässlich des Ablebens des Reichspräsidenten von Hindenburg eine fünf-tägige Landestruer angeordnet...

Landestruer auch in Brasilien

Rio de Janeiro, 3. Aug. Aus Anlass des Ablebens des Reichspräsidenten von Hindenburg hat die Regierung eine dreitägige offizielle Trauer angeordnet...

Beileid des griechischen Staatspräsidenten

Berlin, 3. Aug. Der Präsident der Republik, Jaimis, hat an Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gerichtet: Der Tod des bedeutenden Reichspräsidenten hat mich tief erschüttert...

Amerikanische Bewunderung für Hindenburg

Neu-York, 3. Aug. Der ehemalige amerikanische Botschafter in Berlin, Schurman, bezeichnet den Tod Hindenburgs als einen unschätzbaren Verlust für Deutschland und für die gesamte zivilisierte Welt...

Rundfunkansprache Sir Horace Rumbolds

London, 3. Aug. Sir Horace Rumbold, der von 1928 bis 1933 britischer Botschafter in Berlin war, huldigte Donnerstagabend in einer Rundfunkansprache dem Andenken des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg...

Die Lebenskameradin des großen Toten Gertrud Wilhelmine von Hindenburg

Wer jemals in Hannover das Heim des großen Heerführers betrat, konnte kein Erstaunen nicht verbergen: ein Raum darin war vollständig angefüllt mit Madonnenbildern. Tief im Innern lebte bei Paul von Hindenburg die Ehrfurcht vor der mächtigen, weisen Frau mit dem Rinde...

Das Beileidstelegramm des österreichischen Bundespräsidenten Miklas

Wien, 3. Aug. Bundespräsident Miklas hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: Tief erschüttert durch die Nachricht vom Ableben Seiner Erzellenz des Herrn deutschen Reichspräsidenten, Generalfeldmarshalls von Hindenburg...

Die militärische Gedenkfeier zum 2. August im Berliner Lustgarten

Berlin, 3. Aug. Unter stürkster Anteilnahme der Bevölkerung ging Donnerstagabend im Lustgarten die große militärische Gedenkfeier der Truppen des Standortes Berlin zur Erinnerung an den sich zum 20. Male jährenden Tag des Kriegsausbruches vor sich...

Der Organisationsaufbau der deutschen Wirtschaft vollendet

Berlin, 3. Aug. Der Aufbau der Organisation der Deutschen Wirtschaft ist, wie nach den vor drei Wochen abgegebenen Erklärungen des Stellvertreters des Führers der Wirtschaft, Staatsrat Graf von Helldorf, zu erwarten war...

nach allzeit treuester Erfüllung seiner Pflicht in die Ewigkeit eingegangen ist, wird für immer ein Ehrenplatz in der Geschichte des deutschen Volkes gesichert bleiben.

Das Beileid des Papstes und des Kardinalstaatssekretärs

Rom, 3. Aug. Kardinalstaatssekretär Pacelli begab sich am Donnerstag zur deutschen Botschaft beim Heiligen Stuhl und drückte Botschafter von Bergen im Namen des Papstes Pius XI. sowie im eigenen Namen das Mitgefühl zu dem schweren Verlust aus...

ten zunächst des heimgegangenen Generalfeldmarshalls und erinnerten dann an den großen Ausdruck des Volkess am 2. August 1914. Sie gedachten des Opfertodes der zwei Millionen deutscher Männer, die ihre Liebe zum Vaterlande getreu dem neutestamentlichen Wort: „Niemand hat größere Liebe, als der, der sein Leben läßt für die Brüder“, mit ihrem Blut besiegelt hätten...

digen Stellen zu lösen sind. Im Informationsorgan der NSDAP nimmt Gaudetriebsstellenmann Bangert zu dieser Frage Stellung. Bangert fordert, daß der Lohn so bemessen wird, daß auch der ungelernte Arbeiter imstande ist, mit seinem Einkommen das Leben eines deutschen Menschen zu bestreiten...

Reichstarifordnungen

Berlin, 3. Aug. Zur Behebung von Zweifeln wird darauf hingewiesen, daß durch Tarifordnungen, die von den Treuhändern der Arbeit innerhalb ihrer Wirtschaftsgebiete erlassen werden, Regelungen, die in Reichstarifordnungen enthalten sind, nicht berührt werden.

Ein eigenartiger Freispruch

Stettin, 3. Aug. Der Vorsitzende des Sondergerichtes verkündete am Donnerstagabend nach längerer Beratung in dem Prozeß gegen das Mitglied des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) Nummerow folgendes Urteil: Der Angeklagte wird freigesprochen...

Ein alter Kämpfer der Partei

ein Mann, der sich rückhaltlos für den Führer einsetzte, ist ihr zum Opfer gefallen. Dabei drängt sich wohl in jedem Volksgenossen die Frage auf, daß eine solche Tat unbedingt der Sühne bedarf...

Voraussetzung ist aber, daß die Tat verschuldet und sich die Schuld einwandfrei nachweisen läßt. Dies verlangt das Strafgeset. Der Nachweis ist in diesem Prozeß aber nicht voll erbracht worden. Der Angeklagte mußte daher aus mangelnden Beweisen freigesprochen werden.

Soziale Aufgaben bei der Erneuerung des Arbeitsvertrages

Berlin, 3. Aug. (SW-Funk.) Die Neuordnung des Tarifvertragswesens und des Arbeitsvertrages ist eine der Aufgaben, die in letzter Zeit von den zustän-

war sie immer an seiner Seite, immerfort bereit, sich aufzuopfern, um ihm die Ruhe des Herzens zu erhalten. Als sie sich in Hannover voneinander verabschiedeten, wußte sie, das Glück ist vorbei. So wie es war, wird es immer werden. Ihr Charakter kam in dem Trost zum Ausdruck, den sie sich selbst gab: Wir sind ja nicht aus Erben, um glücklich zu sein, sondern um unsere Pflicht zu tun...

Ein Mörder stellt sich der Polizei

Zaarbrücken, 3. Aug. Am Donnerstagvormittag erschien auf der Staatsanwaltschaft in Saarbrücken ein Mann, der sich mit den Worten: „Ich habe einen Mord begangen“ stellte. Es handelt sich um den 32-jährigen Vater Franz Goergen aus Saarlouis-Noden, der seit dem 15. Juni schuldig war und wegen Ermordung seines Schwiegervaters freigesprochen wurde...

Drei Arbeiter unter einem riesigen Steinblock begraben

Madrid, 3. Aug. In einem Steinbruch in der Nähe von Kalaga führte ein riesiger Steinblock auf drei Arbeiter herab und begrub sie unter sich. Da er mehrere tausend Tonnen wiegt, können die Leichen nur geborgen werden, wenn der Block gesprengt wird.

Echt amerikanisch!

Neu-York, 3. Aug. (Gig. Meld.) Bei der Einbalsamierung der Leiche des erschossenen amerikanischen Großbanditen, John Dillinger, stellte sich heraus, daß das Gehirn des Ermordeten von unbekanntem Täter aus dem Schädel herausgenommen worden war. Die zuständigen Behörden erklärten, daß niemand die Erlaubnis erhalten hat, an der Leiche Dilingers irgendwelche Veränderungen vorzunehmen...

Ein... Wien, Kuf... Mittwo... kanzleram... vom Mi... Kerker... Bei sein... ausgefal... in best... zweif, ein... geflagte e... dent des... des Deut... Kriege br... war 46 W... wounde... net, und... Tapferkeit... dem Milie... Tapferkeit... orden 3. A... nung in b... Dr. Mi... Bundes... habe er... Dr. Mi... „Präse... „Wir na... weiter, ... mal Dr... Der Staat... aber gegli... daß der g... kanzleram... ständischen... habe. Der... Beamten a... seien. Abwur... K... Wien, in ihrer... tagfrüh ib... Reichsfanz... von Pa... im Rärnt... von Grem... Als das... Flugzeuge... die den Br... Papen abn... für Heima... Nachrichten... jentlich... Besuch... Paris, Meldung... Bundeslan... hemburg... handlungen... Die Poliz... Phila... nchtige... zu einem e... etwa 300... Menge b... Eine Reg... händler S... von dem S... Die Poliz...

Ein neues Urteil des Wiener Militärgerichts

Hudl zu lebenslänglichem Kerker verurteilt

Wien, 3. August. (SB-Funk.) Der dritte Anführer der Aufständischen, die am Mittwoch der vorigen Woche in das Bundeskanzleramt eindrangen, Paul Hudl, wurde vom Militärgericht zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Bei seiner Vernehmung hatte der Angeklagte ausgesagt: Ich bin mit falscher Orientierung in bester Absicht hingegangen und habe nicht bezweckt, einen Umsturz herbeizuführen. Der Angeklagte erzählte darauf, daß sein Vater Präsident des Deutschmeisterbundes und Obmann des Deutschmeister-Veteranenvereins ist. Im Kriege brachte er es bis zum Oberleutnant, war 46 Monate im Felde und zweimal verwundet. Er wurde mehrfach ausgezeichnet, und zwar mit der Kleinen Silbernen Tapferkeitsmedaille, der Militärdienstmedaille, dem Militärdienstkreuz, der Großen Silbernen Tapferkeitsmedaille und dem Eisernen Kronenorden 3. Klasse. Man habe ihm bei der Bewaffnung in der Turnhalle gesagt:

Dr. Rintelen werde im Toreingang des Bundeskanzleramtes warten. Daraufhin habe er seinen Leuten den Befehl gegeben, Dr. Rintelen sofort durch das Kommando „Präsentiert das Gewehr“ zu begrüßen. „Wir nahmen an“, so sagte der Angeklagte weiter, „daß die Aktion legal sei, wenn einmal Dr. Rintelen im Bundeskanzleramt sei.“

Der Staatsanwalt entgegnete: „Nicht legal, aber geglückt.“ Weiter berichtete der Angeklagte, daß der größte Teil der im Hof des Bundeskanzleramtes versammelten Beamten die Aufständischen mit dem Hitlergruß empfangen habe. Der Staatsanwalt bemerkte, daß diese Beamten auch bereits entlassen worden seien.

Abwurf des Hitlerbriefes über dem Kärntner Aufstandsgebiet

Wien, 3. Aug. Die „Reichspost“ meldet in ihrer heutigen Morgenausgabe, daß Freitagfrüh ihre Extraausgabe, die den Brief des Reichskanzlers Adolf Hitler an Herrn von Papen enthielt, von Flugzeugen aus im Kärntner Aufstandsgebiet im Taufenden von Exemplaren abgeworfen worden sei.

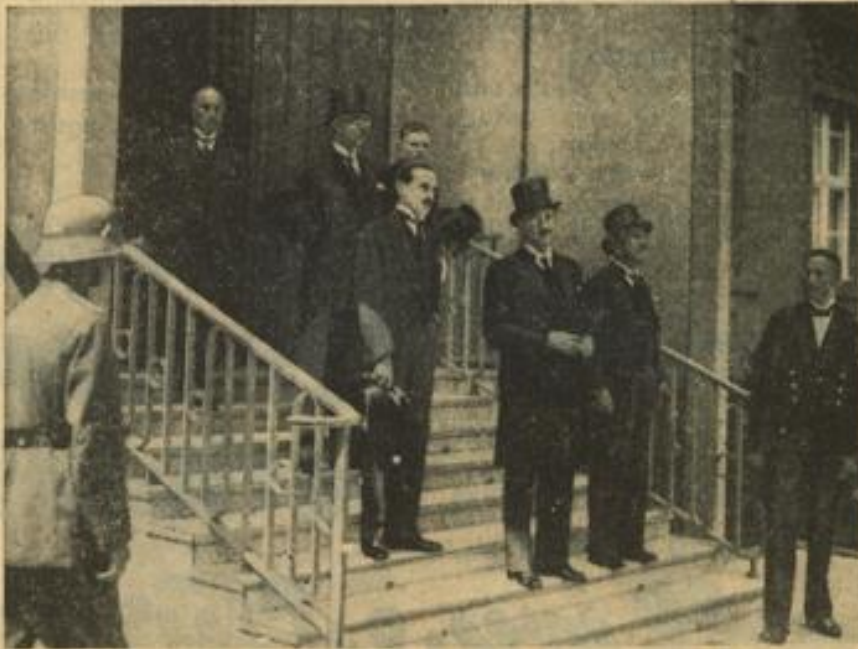
Als das DNB zuerst davon berichtete, daß Flugzeuge in Steiermark und Kärnten kreisten, die den Brief des Reichskanzlers an Herrn von Papen abwarfen, hatte der Bundeskommissar für Heimatdienst, Oberst Adam, das Deutsche Nachrichtenbüro wegen dieser Meldung öffentlich der Lüge geziehen!

Besuch Schuschniggs und Starhembergs in Rom im September?

Paris, 3. Aug. Nach einer „Globe“-Meldung aus Rom, werden der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg und Fürst Starhemberg wahrscheinlich im September zu Verhandlungen mit Mussolini nach Rom kommen.

Die Polizei Philadelphias im Kampf mit 4000 Negern

Philadelphia, 3. Aug. Aus einem nichtigen Anlaß kam es in Philadelphia zu einem erbitterten Kampf zwischen etwa 300 Polizeibeamten und einer Menge von annähernd 4000 Negern. Eine Negerin hatte mit einem Kolonialwarenhändler Streit angefangen, da sie behauptete, von dem Händler schmutzigen Zucker erhalten zu haben.



Die ausländischen Diplomaten, die das Beileid ihrer Länder zum Ableben des Reichspräsidenten zum Ausdruck brachten, verlassen das Reichspräsidentenpalais. In der Mitte der französische Botschafter Francois Poncet

zu haben. Ein Polizist schritt ein und nahm die freischnüchtige Negerin fest. Hierauf rotteten sich Scharen von Negern zusammen, die ihre selbstgenommene Rassegenossin befreien wollten. Schließlich mußte eine größere Polizei-

abteilung die Neger, die sich mit Stöcken, Flaschen und Steinen hartnäckig verteidigten, auseinanderreiben. Bei dem Kampf erlitt ein Polizeibeamter schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Nachruf des Leiters des Reichsverbandes der Deutschen Presse

Berlin, 3. Aug. In der „Deutschen Presse“, im Organ des Reichsverbandes der Deutschen Presse, veröffentlicht der Leiter des DVP zum Tode des Reichspräsidenten folgenden Nachruf:

Nach einem Leben immerwährender und treuer Pflichterfüllung ist Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg am 2. August 1934 gestorben. An dem Tage, an dem das deutsche Volk die Erinnerung an den Ausbruch der Nation von 20 Jahren feierte, geht der erste Soldat des Weltkrieges zur großen Arme ein. Ein Symbol von geschichtlicher Größe zieht uns in seinen Bann.

An diesem Trauertage der deutschen Geschichte steht die deutsche Presse erschüttert an der Bahre des Mannes, dessen Lebenskampf

der Ueberwindung der früheren Zerissenheit des öffentlichen Lebens in Deutschland gegolten hat. Die deutsche Presse von 1934, gerint im Geiste des nationalsozialistischen Staatsgedankens, hat die Genugtuung, heute in einer Verfassung zu sein, die es dem großen Reichspräsidenten ermöglichte, wenigstens an seinem Lebensabend sein Ideal verwirklicht zu sehen. Die gesamte deutsche Presse trauert um den Mann, der in seinem treuen, männlichen und charaktervollen Wesen stets ein Vorbild des echten Journalisten bleiben wird.

Das große Soldatentum Hindenburgs soll und immer ein Ansporn sein, als geistige Soldaten des neuen Reiches, treu dem Führer Adolf Hitler, unseren verantwortungsvollen Beruf pflichtgemäß auszuüben.



Das Reichspräsidentenpalais mit der Reichspräsidentenbande auf halbmaß kurz nach der Trauerbotschaft vom Ableben des großen Reichspräsidenten

Verschwörung gegen die Regierung von Guatemala aufgedeckt

Mexiko, 3. August. (SB-Funk.) Wie aus Salvador gemeldet wird, haben die Behörden eine Verschwörung gegen die Regierung von Guatemala aufgedeckt. Guatemaliesische Emigranten beabsichtigten bei Santa Ana Abuachapan nach Guatemala einzudringen. Die Behörden beschlagnahmten in der Nähe der Grenze ein großes Waffenlager. Der Führer

der Aufstandsbeziehung, General Francisco Ruzera Andrade, der nach Salvador ausgewiesen war, sowie zahlreiche Verschwörer wurden verhaftet.

Der Führer verläßt das Krankenlager des Reichspräsidenten



Reichskanzler Adolf Hitler, der am Krankenlager des Reichspräsidenten weilte, verläßt das Gutshaus in Reudersdorf; rechts vom Führer Oberst von Hindenburg; Staatssekretär Meißner



Hindenburg als Leutnant und Adjutant im 3. Garderegiment zu Fuß im Feldzug 1870/71

Französisches Militärflugzeug an einer Felswand zerschellt

Paris, 1. Aug. In den französischen Alpen, wo gegenwärtig Manöver der Luftstreitkräfte abgehalten werden, ist ein Militärflugzeug gegen eine Felswand geflogen und fiel in den Paß. Es ging vollständig in Trümmer. Die beiden Insassen, ein Unteroffizier und ein Leutnant, wurden auf der Stelle getötet. Man führt das Unglück auf ein „Luftloch“ zurück.

Weihe von Arbeitsdienstfabnen

Bischofsheim (Rhön), 3. Aug. Anlässlich der Weihe der Arbeitsdienstfabnen des Arbeitsgaues 28 (Franken) auf dem Heibelsteine in der hohen Rhön hielt Staatssekretär Hierl eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Die Fabnen, die ich Ihnen übergebe, sind das Symbol unserer Zusammengehörigkeit und unserer Ehre. Treue, Manneszucht und Kameradschaft sollen der Kitt unserer Zusammengehörigkeit sein. Unsere Ehre aber wollen wir darein legen, unserem Führer Adolf Hitler, unserem deutschen Volke, unseren Pflichten als Arbeitsmänner stets treu zu sein. Dieses Gelöbniß wollen wir in dieser feierlichen Stunde angesichts der neuen Fabnen erneuern.

Der Staatsjugendtag

Berlin, 3. August. (SB-Funk.) Die Pressestelle des Reichserziehungsministeriums teilt in Ergänzung des Mittwoch veröffentlichten Erlasses über die Durchführung des Staatsjugendtages noch folgendes mit:

Im gesamten Reichsgebiet findet entsprechend der für Preußen angeordneten Regelung der Staatsjugendtag vom ersten Samstag nach den Sommerferien an laufend statt, und zwar ebenfalls zunächst nur für das Jungvolk. Die Regelung für die gesamte Hitlerjugend wird bald erfolgen. Die Unterrichtsverwaltungen der Länder sind durch Erlaß angewiesen, entsprechende Anordnungen für die Schulen ihrer Arbeitsbereiche unverzüglich zu treffen.

Die Pressestimmen des Auslandes zum Ableben des Reichspräsidenten

Frankreich

„Er war ein Mann der Pflicht“

Paris, 3. Aug. Die Pariser Abendpresse ist angefüllt von den Nachrichten, die in schnellen Abständen aus Deutschland eintreffen. Sämtliche Blätter veröffentlichen seitenslange Nachrufe auf den verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg.

„L'Aspero“ schreibt: Der Name Hindenburg ist zu sehr mit der Geschichte des Arceas verbunden, als daß wir Franzosen nicht ein eigenartiges Gefühl verspüren müßten bei der Nachricht vom Ableben desjenigen, der der Oberbefehlshaber des gegnerischen Heeres war. Aber wir erinnern uns, daß das deutsche Volk sich respektvoll vor der Bahre des Marschalls noch verneigte, und daß die deutsche Presse hochberzogene Worte fand, um die herrliche Hülle unseres großen Heerführers zu gründen. Verneigen wir uns also auch in Gedanken an Marschall Hindenburg. Er war ein Mann der Pflicht im wahren Sinne des Wortes. Alle seine Kräfte stellte er in den Dienst seines Vaterlandes. Das allein sollte genügen, uns Ehrfurcht zu gebieten. Wir können mit dem Degen die große Gestalt, die jetzt abgetreten ist, anblicken.

Der „Paris Soir“ jollt dem Verstorbenen höchste Achtung, indem er schreibt: „Bis zu seinem Tode hat Hindenburg seinem Vaterlande gedient. Bis zu seiner letzten Stunde hat das Interesse seines Vaterlandes seine Handlungen bestimmt.“ Das Blatt würdigt im übrigen die Karriere des Reichsfeldmarschalls, der seinem Vaterlande stets ergeben war.

Die Zusammenlegung der Funktionen des Reichspräsidenten und des Reichsfeldmarschalls hat ihren Eindruck in Frankreich nicht verfehlt, zumal sie gefolgt ist von der sofortigen Vereidigung der Reichswehr auf Adolf Hitler. Allen verführten Aussagen über die Nachfolgerschaft Hindenburgs, die vor allem auf die Rolle der Reichswehr abgestellt waren, ist damit der Wind aus den Segeln genommen.

Am Leitartikel des „Temps“, der sich nicht enthalten kann, auf die Kriegszeit anzuspielen und in diesem Zusammenhang das Andenken des Generalfeldmarschalls zu verunglimpfen, heißt es, Hindenburg sei 1918 auf seinem Posten geblieben und habe seine schwere Pflicht, die Truppen heimzuführen, bis zum Letzten erfüllt. Diese mutige und würdige Haltung habe ihm die ungeheure Volksliebe in seinem Heimatlande eingebracht.

Italien

„Leuchtturm der Nachkriegszeit“

Rom, 3. Aug. Die Mittagsausgabe des „Giornale d'Italia“, „Piccolo“, sagt, Hindenburg sei in der Nachkriegszeit Deutschlands gleichsam ein Leuchtturm gewesen, der zuerst mit Bekleidendem, dann mit immer wachsendem und schließlich riesigen Schein die Welt erleuchtete, die das Vertrauen wieder-gewann und ihren Weg wiedererkannten. „Voll von Pflichtgefühl, mit einem religiösen Sinn für die Autorität, wurde er schließlich durch die Ereignisse selbst zum Staatsoberhaupt. Und er wußte zu regieren mit unerschütterlichem Geschick, das in seinem Charakter, in seinem Willen, in seinem klaren und erleuchteten Gewissen eines alten Deutschen begründet lag - Eigenschaften, die

in der fast zehnjährigen Ausübung seines Amtes seine Autorität ins Ungeahnte steigerten und ihm die allgemeine Achtung und Verehrung eintrugen.“

Die Mittagsausgabe des „Messagero“

Spanien

„Zurückeroberer des ewigen Deutschland“

Madrid, 3. Aug. (Hb-Funk.) Die Zeitung „Sol“ schreibt zum Hinscheiden Hindenburgs: Er war der Held und der Mittelsmann, in dem das ewige Deutschland wiedergeboren wurde, um sein eigenes Wesen zurück-zuerobern.

Die Zeitung „ABC“ schreibt: Deutschland verliert in Hindenburg seinen größten Soldaten. Hindenburg ging jetzt in die Geschichte ein. Sein strahlender Name ruft sich auf die begeistertste Bewunderung der Masse der deutschen Nation. Ihm solat ein langer Zug von Erinnerungen an große heroische Taten und an große Opfer zum Dienst am Vaterland.

Türkei

„Der glorreichste und reinste Soldat“

Die Zeitungen „Milliyet“ und „Tür-que“ zeigen Hindenburgs Bild mit Trauer-rand, widmen ihm eine ins einzelne gehende Biographie und nennen ihn in ihren Leit-artikeln den größten, glorreichsten und reinsten Soldaten des Weltkrieges. Seine größte patriotische und menschlich tragische Rolle sei die Leitung des geordneten Rückzuges der deutschen Armee 1918 gewesen.

Die Zeitungen „Cumhuriyet“ und „La Republique“ veröffentlichen zahlreiche Bil-der aus dem Leben Hindenburgs und nennen ihn eine der größten Figuren des Jahr-hunderts.

Die Zeitung „Yaber“ schreibt von dem Ver-lust des großen alten Soldaten, der sein ganzes Leben Deutschland gewidmet habe und in guten und bösen Tagen oft die letzte Hoffnung des deutschen Volkes gewesen sei.

Oesterreich

„Ein treuer Diener des Volkes“

Wien, 3. Aug. Die Wiener Mittags- und Abendblätter stehen am Donnerstag ganz im Zeichen des Todes des Reichspräsidenten. Neben amtlichen und privaten Meldungen ver-

sagt, mit Hindenburg schwinde eine große mo-ralische Kraft, auf die die deutsche Nation hätte, eine Kraft, die sich aus Rechtschaffen-heit, Objektivität und höchstem Pflichtbewußt-sein zusammensetzte.

Öffentlichen sie spaltenlange Lebensbeschrei-bungen des Dahingewesenen und eigene Verehrung. In allen Organen kommt die große Verehrung, die auch das deutsche Volk in Oesterreich vor Hindenburg hat, zum Ausdruck. Das „Wiener Neugierweibblatt“ schreibt: An der Bahre des Reichspräsidenten, Generalfeld-marschalls v. Hindenburg, steht das deutsche Volk in Oesterreich in aufrichtiger Trauer, denn Hindenburg war jenseits aller Parteien, aller der großen säkularen Persön-lichkeiten der deutschen Geschichte. Hindenburg war zeitlebens ein treuer Diener seines Königs, er war aber auch zugleich ein treuer Diener seines Volkes, das ihm vor neun Jahren die höchste Würde der deutschen Republik übertra-gen hat.

Nach eingehender Beleuchtung des Lebens des Generalfeldmarschalls schreibt die „Neue Freie Presse“, über die Gesamtheit dessen, was er in den neun Jahren seiner Präsidentschaft dem Deutschen Reiche gewesen ist, wird erst die Geschichte entscheiden können. Das Pa-triarchat, das er erreichte, stellte seine Ge-stalt seit langem auf einen hohen Sockel all-gemeiner Verehrung.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ urteilt in seinem Leitartikel: Wie über der Stirnfront des Deutschen Reichstages könne auch über dem Leben Hindenburgs als Legende und Inhalt die Worte stehen: „Dem deutschen Volke“. Ihm gehörte Hindenburgs Dasein, sein Den-ken, sein ganzes Sinnen und Wollen.

Ueber seine Tätigkeit als Reichspräsident schreibt das Organ des österreichischen Heimatschutzes, die „Oesterreichische Abend-zeitung“: Trotz seines hohen Alters be-schränkte sich Reichspräsident Hindenburg sei-nedwegs auf die große dekorative Rolle des Repräsentanten des Deutschen Reiches, sondern er übte bei besonderen Anlässen einen nachhal-tigen Einfluß auf den Gang der Staatsge-schäfte aus. Männer seines Vertrauens fanden an ihm einen starken Rückhalt.

Finnland

„Ende einer Epoche deutscher Geschichte“

Helsingfors, 3. Aug. Die Morgenpresse würdigt in seitenlangen sympathischen, reich mit Bildern versehenen Artikeln die Bedeutung Hindenburgs für Deutschland und Europa. Mit Hindenburg finde eine Epoche der deut-schen Geschichte ins Grab.

„Uusi Suomi“ und „Helsingin Sanomat“ danken Hindenburg für das, was er als Heer-führer für Finnland im Freiheitskrieg der Finnländer getan habe.

Der Eindruck in Lettland

Riga, 3. Aug. Der Tod des Reichsprä-sidenten von Hindenburg hat auch in Lettland stärksten Eindruck gemacht. Nachdem schon in den letzten Tagen die Redaktionen der lett-ländischen Blätter unaufhörlich nach dem Besin-den Hindenburgs gefragt wurden, da die Krankheit größte Teilnahme ausdrückte. Die Mor-gen- und Mittagspresse bringen an erster Stelle einnehmende Würdigungen des Verstor-ten, Bilder und Gedächtnisaufsätze.

Die holländische Presse

Amsterdam, 3. Aug. Die holländische Presse, die heute zum Teil in Extraausgaben herauskam, widmet dem Hinscheiden des Reichspräsidenten lange Betrachtungen. Ueber-einstimmend wird die große Autorität hervor-gehoben, die Hindenburg in der ganzen Welt besaß.

„Algemeen Handelsblad“ betont, der Name Hindenburg sei ein Symbol für Aufrichtigkeit, Einfachheit und Treue gewesen. Sowohl als kaiserlicher Heldherr wie als repu-blikanisches Staatsoberhaupt sei er stets eine Internationales wissenschaftlicher Pfläster-füllung gewesen. Er habe dem Inland wie dem Ausland Hochachtung abgesehen, die bis zu seinem Tode unbeeinträchtigt geblieben sei.

Der „Telegraaf“ legt in seinem Leit-artikel dar, daß mit Hindenburg eine der ein-drucksvollsten Figuren der Weltgeschichte, eine der besten repräsentativsten Persönlichkeiten des deutschen Volkes, das mit ihm ein gro-ßes vornehmer Deutscher dahingegan-gen sei. Besonders groß sei Hindenburg im An-sicht gewesen. Man könne ihn nicht besser ehren, als wenn man einfach feststellte: „Er tat seine Pflicht“. In dem entlegenen Dorfe der Welt werde heute sein Name mit Ehrfurcht und tiefer innerlicher Trauer ausgesprochen werden.

Die Presse der Schweiz

Bern, 3. Aug. Die Schweizer Presse ge-denkt in ausführlichen und ernstlichen Retrospek-tiven des heimgegangenen Reichspräsidenten. „Sol-datische Pflicht und erhabende Vaterlandsliebe, Treue, Verantwortung, Pflicht“, schreibt „Der Bund“, „waren die moralischen Imperative seines Wesens, die ihm jedes Opfer, jede Hin-ansehung seiner Persönlichkeit im Dienste einer höheren Aufgabe zur Selbstverleugung machten. Hindenburg war in erster Linie Sol-dat und war ein vorbildlicher Soldat. Er hat sich nie vorgebängt, nie um die Gunst der Großen gebuhlt. Ruhig und entschlossen ging er seinen Weg, eine geradlinige Persön-lichkeit, in der nichts Kaffelhaftes und nichts Ausdrängendes war. Mit sicherem Instinkt für menschliche Würde hat das deutsche Volk ihn zum eigentlichen Nationalhelden des Weltkrieg-es erhoben.“

Im „Berliner Tagblatt“ heißt es: „Das deutsche Volk hat nicht nur einen Reichsprä-sidenten, es hat einen seiner Besten verloren. Seit 20 Jahren, seitdem Hindenburg in Ost-preußen als Ketter vor den Russen erschien, hat sich das deutsche Volk in jeder Not immer wie-der an ihn geklammert. Dieses Vertrauen war begründet auf dem Charakter des Mannes. Dem trauernden deutschen Volke wird das ganze Ausland sein Mitgefühl ausdrük-ken. Liegt in diesem Mitgefühl aber nicht auch ein Stück eigener Trauer? Verliert nicht die ganze zivilisierte Welt etwas? Hin-enburg war einer ihrer Besten!“

Die „Basler Nachrichten“ schreiben: Die Glocken Tausender von Kirchen im ganzen Deutschen Reich klingen die Trauer des deut-schen Volkes um einen der Besten, der seit der Reichsgründung aus seiner Mitte, aus der deutschen Erde emporwuchs zu überzeugender Größe an. An seiner Bahre steht ein Volk, das an ihn immer wieder mit höchster Bewunde-rung emporgeblickt hat. Vor der Bahre des großen Toten verneigt sich jeder Nicht-deutsche, der für wahres, echtes, bestes Menschentum und Soldatentum Sinn und An-erkennung hat.

Das gar
Westen ist
Land, Do
tribnis
marschal
ger und
getan, ih
Führer in
Eine w
eingezog
schlägt ni
tiefe Ant
unabhäng
das Haus
hinaus
Gebäude
Fahnen
den Tagen
nem Hind
seine tiefe
braud.
Aber ni
Welt trau
Aus aller
erneut Be
testen Sta
Reichsprä
trauer. A
sonst imm
gilt, an T
nen, daß
Welt war
zeiten aus
hinter sich
In alle
aber für u
sein: er, i
seines Vol
Unseren!
Der Hin
ist sein Ar
Die Fahne
tern, häng

Mit ein
Besahren
thalerstr
alter Volk
einen Ver
die Scheid
Der Jung
heblische
Hilfe in
Berkehr
auerstraße
fahrzeug
Kraftfahrz
Aus pol
sonen fest

Saarlun
Morgen
zur große
breitstein
quem 400
wird jeder
wird auf
angeficht
Treuhand
will, mel
schäftshel
Geschäft
heim, N
a. Ab. W
A n m e
A u a u f
Der Zug
in Ludw
in Koblen
Feuertwerf
dem Sond
sen betref
Die Fah
Rei
Am heu
„Deutsche
tag findet
Die Bant
nachmitta
den Tod
rend die V
gen“ statt
Beifegung

Ein Abschied der alle fröhlich stimmt

der Abschied nämlich von das Sommerlichen

**Sportanzügen
Knickerbocker
Tennishosen
Sport-Sakkos**

SPORT-ANZUGE
Sacco mit Knickerbocker, gute Cheviots grau und braun 25.- 29.- 34.- 38.-

SPORT-ANZUGE
Sacco, Knicker, Weste und langer Hose aus unverwüstlichen Cheviots 40.- 44.- 52.- 62.-

SPORT-SACCOS
zum Tragen mit Flanellhose oder Knickerbocker 16.- 22.- 25.-

SOMMER-HOSEN
aus Flanell oder Kammgarn, moderne Verarbeitung 6.75 10.50 13.50 16.-

KNICKERBOCKERS
nur gute strapazierfähige Stoffe 4.- 5.50 8.- 9.50

Saison-Schluss-Verkauf

... und auch Sport-hemden, Sportgürtel und eine reiche Auswahl von Sportartikeln ...
Das Alles für so wenig Geld bis zum 11. August im großen

Eugelhorn & Sturm
MANNHEIM

1 Lokales: MANNHEIM

Trauer

Das ganze deutsche Volk trauert. Einer seiner Besten ist von ihm gegangen. In Stadt und Land, Dorf und Gemeinde, überall ist die Betrübniß um das Hinscheiden des greisen Feldmarschalls gleich groß. Arbeiter, Bauern, Bürger und Soldaten, alle waren sie ihm gleich zugegen, ihm, dem Retter aus großer Not, dem Führer in Krieg und Frieden.

Eine wehmütige Stimmung ist in jede Seele eingezogen. Deutschlands treuestes Herz, es schlägt nicht mehr! Das ganze Reich hat seine tiefe Anteilnahme zum Ausdruck gebracht in unzähligen Trauerfeiern und Kundgebungen an das Haus Neudeck. Bis ins kleinste Dorf hinaus stehen alle öffentlichen und privaten Gebäude unter dem Eindruck des 2. August: die Fahnen sind auf Halbmast gesenkt. Wie in den Tagen heißer Begeisterung das Volk seinem Hindenburg jubelte, so bringt es jetzt seine tiefe Verbundenheit mit ihm zum Ausdruck.

Aber nicht nur das deutsche Volk, die ganze Welt trauert um den Sieger von Tannenberg. Aus aller Herren Länder gehen stündlich immer erneut Beileidskundgebungen ein, die entferntesten Staaten gedenken des dahingegangenen Reichspräsidenten durch mehrjährige Landes- und Reichstrauer. Reiflos müssen auch diejenigen, die sonst immer schnell bei der Hand sind, wenn es gilt, an Deutschland Kritik zu üben, anerkennen, daß Hindenburg der einzige Feldherr der Welt war, der das Volk genau so wie in Kriegszeiten auch im Frieden geschlossen und einzig hinter sich hatte.

In alle Gefühle des Schmerzes mischt sich aber für uns Deutsche doch das stolze Bewußtsein: er, der nun für ewig in die Geschichte seines Volkes eingegangen ist, er war einer der Unseren!

Der Himmel hat sein Gesicht verhüllt. Grau ist sein Antlitz. Ein leiser Regen rieselt nieder. Die Fahnen, die sonst so lustig im Winde flattern, hängen jetzt still und ruhig da.

Was alles geschehen ist

Mit einem Auto zusammengeprallt. Beim Befahren der Kreuzung Karl- und Frankenthalerstraße in Sandhofen stieß ein 12 Jahre alter Volksschüler mit seinem Fahrrad gegen einen Personenkraftwagen und stürzte gegen die Scheibe der Wagentüre, die zu Bruch ging. Der Junge erlitt durch Glasplitter mehrere erhebliche Schnittwunden und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Verkehrs-Kazza. Bei einer auf der Redarauerstraße vorgenommenen Prüfung des Kraftfahrzeugverkehrs wurden vier Führer von Lastkraftfahrzeugen angezeigt und weitere vier Kraftfahrzeuge beanstandet.

Aus politischen Gründen wurden zwei Personen festgenommen.

„Saarländer Regler in Mannheim“. Durch Vermittlung des Saarvereins Mannheim-Ludwigschafen geht ein Bunch der Regler von Groß-Rosfeld (Saar) in Erfüllung. Der Reglerklub Rhein-Redar Mannheim hat in liebenswürdiger Weise die Ausbringung eines Freundschaftskampfes mit den Saar-Reglern auf den Bahnen des Café Bohmann übernommen. Die Saar-Regler treffen bereits Sonntag vorm. 9.20 Uhr am Hauptbahnhof Mannheim ein und werden dort von einer Abordnung des Saarvereins und des Klubs Rhein-Redar empfangen. Das Treffen beginnt nachmittags 5 Uhr bei Bohmann auf zwei Bahnen. Nach dem Spiel offizielle Begrüßung durch den Saarverein und den Führer des Regler-Verbandes Mannheim. Um unsere Verbundenheit mit der Saar zu bezeugen, bitten wir die Mannheimer Reglerbrüder und Mitglieder des Saarvereins, recht zahlreich zu erscheinen.

Lehrer Appell

Saarlundgebung auf dem Ehrenbreitstein am 26. August 1934

Morgen Samstag letzter Tag der Anmeldung zur großen Saarlundgebung auf dem Ehrenbreitstein. Auf dem Ehrenbreitstein können bequem 400 000 Personen aufmarschieren und doch wird jeder den Führer sehen. Der Führer selbst wird auf dem Ehrenbreitstein sprechen. Wer angesichts der zahlreichen Anmeldungen zur Saarlundgebung seine Teilnahme sicherstellen will, melde sich in Mannheim in unserer Geschäftsstelle.

Geschäftsstelle Foto-Schmidt, Mannheim, N. 2, 2, und in Ludwigschafen a. Rh., Wirtschaft Getzov, Schillerstraße.

Anmeldeschluß: Samstag, den 4. August 1934.

Der Zug fährt Sonntag, den 26. August, früh, in Ludwigschafen ab und fährt abends 10 Uhr in Koblenz ab, daß die Leute sich alle noch das Feuerwerk ansehen können. An der Fahrt mit dem Sonderzug können sich alle Volksgenossen beteiligen.

Die Fahrt kostet ca. RM 3,00.

Reichsfestspiele Heidelberg

Am heutigen Freitag wird um 21 Uhr die „Deutsche Passion 1933“ gespielt. Am Samstag findet eine geschlossene Veranstaltung statt. Die Bundhansaal-Vorstellung am Sonntag nachmittag fällt in Anbetracht der Trauer um den Tod des Herrn Reichspräsidenten aus, während die Abendvorstellung „Götter von Berlin“ stattfindet, falls nicht an diesem Tage die Beisetzungsfestlichkeiten sind.

Die erste Annäherung



Den ersten Versuch, sich mit den Tieren auf dem Lande anzufreunden, beginnt der kleine Städter bei den Pferden

Rinderlandverschickung

Es vergeht kaum ein Tag, an dem im Reich nicht einige Transporte Rinderurlauber unterwegs sind. Die einen kommen, die anderen gehen. Eine ungeheure Arbeit, welche die RZ-Volkswohlfahrt, in deren Händen diese Rinderurlaubsreisen ruhen, zu bewältigen hat. Aber sicherlich auch eine Arbeit von höchstem Nutzen für Staat und Volk. Nicht nur, daß die Kinder in staubfreier Luft prächtig sich erholen können und dadurch ein großer Teil zur Volksgesundheit beigetragen wird, lernen die „Kommenden“ deutsches Land, unser schönes deutsches Vaterland, kennen und lieben und die Eigenart der Volksgenossen anderer deutscher Stammeszugehörigkeit verstehen und achten. Und in diesem letzten Umhand ist auch der größere Wert der Rinderlandverschickung zu suchen, ist er doch allein geeignet, bereinst in größtem Maße das Zusammengehörigkeitsgefühl der Volksgenossen aus den verschiedenen Gebieten des Reiches wachzurufen und einen begründet starken Nationalstolz in die jungen Herzen zu pflanzen.

Einen recht starken Anteil an diesem wahrhaft vaterländischen Dienst und Verdienst kann die Mannheimer Ortsgruppe der RZ für sich in Anspruch nehmen.

Über 2300 Rindern bereits hat sie Urlands-

freuden vermittelt und in rastlosem Streben ist sie bemüht, es wenigstens auf eine Kopfzahl von 3000 zu bringen.

Gestern vormittag ging wieder ein Transport von 100 Rindern ab. Die Segenden um Konstanz, Basel und das Bauernland waren das Reiseziel. In Gruppen zu 25 Rindern wurden die einzelnen Transporte in einem Sonderabteil mit den freiwilligen fahrplanmäßigen Jägern ihren Bestimmungsort zugeführt. Aber nicht in Gemeinschaftsquartiere kamen die Wirten und Mädels dieses Mal. Zu den Großeltern oder zu Onkels und Tanten aufs Land ging es. Schon lange sehnten sich die Kinderherzen darnach; aber der Verdienst des Vaters reichte leider, leider nicht aus, um den Wunsch des Viehlings zu erfüllen und auch die Verwandten sind keine reichen Leute. Da sprang die RZ ein und zahlte die Reisekosten. Selbstverständlich stellte sie auch die Begleitmannschaften, damit die Kinder wohlbehalten an ihren Bestimmungsort und später wieder nach Mannheim zurückkommen. Natürlich wieder großer Betrieb im Mannheimer Bahnhof. Freudige Gesichter überall, bei den Kleinen und den Angehörigen, die sie an den Zug brachten. Frohes Kinderlachen und lebhaftes Lärmschwenken, als die Transporte abrollten. Wer will das nächste Mal mit?

Die Unfälle in den Betrieben

Am gefährlichsten die Seeschifffahrt — Das harmloseste Gewerbe die Textilindustrie

Es hört sich sehr trostreich an, wenn wir vernennen, daß in den letzten fünf Jahren die Zahl der Betriebsunfälle immer mehr abgenommen hat; im Jahre 1928 erlitten von 1000 Kollaborierern 93 einen Unfall, im Jahre 1932 waren es nur 60. Aber diese Zahlen beweisen nicht, daß die Arbeit ungefährlicher geworden ist; sie zeigen nur, daß in den schlechten Jahren, wenn die Konjunktur erschläft, die Betriebe leerer werden und das Arbeitstempo nachläßt, auch die Betriebsgefahr geringer wird, zumal man sich auch dann genauer an die Verhütungsvorschriften hält.

So sind die Unfallziffern der Industrie ein sehr genaues Konjunkturbarometer. Im Jahre 1928 gab es, auf 1000 Arbeiter gerechnet, wesentlich mehr Unfälle als in den vorausgegangenen Jahren, im Jahre 1929 schon eine Kleinigkeit weniger als 1928, und im Jahre 1932 waren auch die Unfälle am seltensten. Es gibt gefährliche und beinahe gefahrlose Gewerbezweige. Das sieht man am deutlichsten an den tödlichen Unfällen, die sich ereignen.

Am weitest gefährlichsten ist die Seeschifffahrt; auf nicht viel mehr als 300 Beschäftigte gibt

es im Jahre einen Todesunfall. Das übrige Verkehrswesen ist ebenfalls gefahrlos und folgt an weiter Stelle mit ungefähr einem tödlichen Unfall auf 1200 Kollaborierern. Dann kommt das Baugewerbe; hier erlebt von ungefähr 1400 Beschäftigten einer einen Unfall mit tödlichem Ausgang. Beinahe ebenso gefährlich sind die Industrien der Steine und Erden sowie der Bergbau.

Sozusagen das harmloseste Gewerbe ist die Textilindustrie; erst rund 11 000 Kollaborierern haben im Jahr mit einem Todesfall zu rechnen. Gefährlich ist nicht etwa nur die Industrie, auch die Landwirtschaft ist ziemlich gefahrlos, tödliche Unfälle gab es in der Landwirtschaft sogar mehr als im Gewerbe, nämlich fast 200 im Jahr gegen rund 220 bei den gewerblichen Berufsständen. Groß sind auch die Gefahren bei Tierhaltern; allein 36 Personen erlitten jährlich den Tod bei der Wartung von Bullen und Heuastern, und 240 beim Umgang mit Zug- und Nutztieren aller Art. Durch die Zunahme der Beschäftigung in allen Zweigen der Wirtschaft wird auch das Arbeitsleben wieder gefährlicher; die Ziffer von 1932 wird wahrscheinlich für lange Zeit die niedrigste bleiben.

Begeisterung

Zwanzig Jahre sind es jetzt her, daß unser deutsches Volk gezwungen wurde, aus Selbsterhaltungstriebe zu den Waffen zu greifen und sich mit einer ganzen Welt von Feinden herumzuschlagen. Wie ein Mann stand damals das Volk auf, weg war aller Haber und Streit, nur noch eine einzige Partei bestand: das deutsche Volk! Hellau loberte die heilige Begeisterung in allen Teilen des Reiches. Was nur einigermaßen konnte, eilte hinaus an des Reiches Grenzen, um das Vaterland vor dem Einbruch der Feinde zu bewahren; von der Schulbank ließen sie weg, Werkstätten und Büros leerten sich, der Jüngling, der 17jährige, stand draußen neben dem Familienvater, dem 50jährigen, alle in felterer Einmütigkeit und lodrender Begeisterung für die Ehre des Reiches und die Sicherheit der Heimat.

Zwanzig Jahre sind es her... Und wieder hat unser deutsches Volk allen Anlaß, begeistert zu sein, sich wie damals einzusehen wie ein Mann für des Reiches Größe, seine Ehre und seinen Frieden. Heute, nachdem ein gütiges Geschick einen Führer wie Adolf Hitler geschenkt hat, der das in Schmach und Schande daniederliegende Deutschland wieder zu sich selbst emporgelöhrt hat, ihm wieder seinen Platz im Verein der Nationen eroberte und sicherte, haben jung und alt mehr denn je Anlaß, aus vollem Herzen begeistert zu sein. Diesmal gilt es jedoch nicht, blutige Schlachten zu schlagen, sondern in friedlichem Kampf dem größten Feind des deutschen Volkes, der Arbeitslosigkeit, so lange zu Leibe zu rücken, bis auch der letzte Volksgenosse wieder in Arbeit und Brot ist.

Und je mehr das deutsche Volk begeistert ist, genau so wie in jenen kritischen Tagen, desto eher wird es gelingen, die Arbeitslosigkeit mit Stumpf und Stiel auszurotten.

„Arbeitsämter an die Front!“

Anweisung an die Betriebszellenobleute und Ortsgruppenbetriebsobleute

Sch betrachte es als meine Pflicht, heute an dieser Stelle die Betriebszellenobleute und Ortsgruppenbetriebsobleute auf die legendäre Tätigkeit des Arbeitsamtes Mannheim hinzuweisen. Ich bin mir bewußt, daß die Betriebszellenobleute ihre Aufgaben, die ihnen gestellt wurden, erfüllt und daß sie die Aufforderungen und Anordnungen zwecks Arbeitsbeschaffung nach bestem Wissen und Können befolgt haben. Aber es muß noch weit mehr geleistet werden. Die Aufgaben der Betriebszellenobleute in dieser Hinsicht sind:

Darüber zu wachen, daß Einstellungen in den Betrieben im Benehmen mit dem Betriebsführer nur über das zuständige Arbeitsamt vorgenommen werden; denn nur hierdurch kann eine ordnungsgemäße, eine nach sozialen Gesichtspunkten beurteilte Arbeitsvermittlung gewährleistet werden.

Festzustellen, wo noch ein Arbeitsplatz besetzt werden kann. Der Betriebszellenobmann hat tatsächlich manchmal eher die Möglichkeit, die Notwendigkeit einer Einstellung festzustellen, als der Betriebsführer. Sind solche Arbeitsmöglichkeiten, die eine Einstellung von weiteren Arbeitern nötig machen, festgestellt, so ist die entsprechende Anforderung an das Arbeitsamt über den Betriebsführer zu richten.

Ich erlaube alle Betriebszellenobleute, auf Grund dieser Anweisung ihr Bestes zu tun und immer wieder zu untersuchen, immer wieder festzustellen, ob nicht da und dort ein Arbeitsplatz besetzt werden kann. Nur durch diese ständige Zusammenarbeit wird es möglich sein können, nach und nach alle noch erwerbslosen Volksgenossen von Mannheim in den Betrieben unterzubringen.

Mannheim, den 1. August 1934.

Heil Hitler!

gez. Döring

Reisbetriebszellenobmann der RSDAP Kreisobalter der DAF

Nimmt die Krebskrankheit zu?

Die gefürchtete Krankheit, der Krebs, scheint nach den Sterblichkeitsstatistiken in den letzten Jahren erschreckend zugenommen zu haben. Während 1892 rund 28 000 Todesfälle durch Krebs zu verzeichnen waren, waren es 1902 39 000, 1912 53 000, 1922 58 000, 1931 79 000, und es werden voraussichtlich 1950 über 100 000 und 1975 über 130 000 sein.

Trotzdem ist, wie aus ärztlichen Kreisen berichtet wird, die Zunahme dieser Krankheit nur scheinbar; in Wirklichkeit dürfen wir sogar auf eine Abnahme der Krebssterblichkeit hoffen. Wogegen von der Zunahme des Volksbestandes von 50 auf 65 Millionen ist die Vermehrung der Krebssterbefälle im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die Todesursache in der Nachkriegszeit unverhältnismäßig stark zugenommen hat. Da sich in den nächsten vier bis fünf Jahrzehnten die Zahl der Alten verdoppeln wird, muß mit einer Vermehrung der Krebssterbefälle gerechnet werden, denn der Krebs ist eine typische Alterskrankheit. Da man früher viel häufiger als jetzt Altersschwäche als Todesursache annahm und der Verlauf der Erkrankung bei alten Leuten schwerer festzustellen ist, so blieben früher zahlreiche Krebskrankungen unentdeckt.



SPORT



Großleistungen auf der Rhön

Hofmann (Mannheim) durchflog bereits annähernd 1000 Kilometer

Tiefe Wolken hingen am Mittwoch über der Wasserkuppe und brachten kalte Regenschauer mit sich, ein Wetter also, bei dem auf den bisherigen Wettbewerben allgemeines Startverbot herrschte. Fast sämtliche Maschinen waren am Bang.

Die für den Dienstag ausgelegten Tagespreise teilten sich der Mannheimer Hofmann mit einer Strecke von 168 Kilometern und der Berliner Bergens auf „Cumulonimbus“ mit 135 Kilometern. Diese beiden Flüge verdienen insofern besondere Anerkennung, als sie bei einem Wetter durchgeführt wurden, das insofern der sehr schwachen Winde und schlechten Thermidbedingungen kaum Segelflugmöglichkeiten bot.

Über den bisherigen Verlauf des Wettbewerbes folgendes Gesamtbild: Mit einer Gesamtstreckenzahl von 800 Startis haben unsere Segelflieger eine Streckensumme von 6700 Kilometern über ein Sechstel des Erdumfangs durchflogen.

Diese Streckensumme ist bisher in noch keinem Wettbewerbe erreicht worden. Außerdem wurde zweifach einmal eine Startüberhöhung von über 1000 Meter erreicht. Der Wettbewerb hat also bis jetzt schon neben den glänzenden einzelnen Rekordleistungen einen Rekord dieser guter Leistungen erzielt, der in den noch folgenden vier Wettbewerbstagen weiter erhöht wird.

Hier von hat der Mannheimer Hofmann allein eine Streckensumme von 900 Kilometer für sich zu verbuchen.

Fliegertrauer um Hindenburg

Nach dem überragenden Ergebnis des 12. Wettbewerbstages dürfte außer Zweifel stehen, daß die Bedingungen für alle Ausschreibungen des diesjährigen Wettbewerbes erfüllt werden. Nach einer Anordnung der Wettbewerbsleitung wird die Konkurrenz am 5. August, abends 6 Uhr, beendet. Der Präsident des Deutschen Luftsportverbandes, Hauptmann a. D. Bruno Loerzer, wird dann die Siegereverenz und Preisverteilung vornehmen.

Gegenüber den Vortagen herrschten am Donnerstag wesentlich günstigere Flug-Witterungsverhältnisse, die von einer großen Anzahl von Fliegern zu guten Leistungen ausgenutzt wurden. Unausgeleitet folgten Massenstarts von Segelflugzeugen am den Tagespreis von 1400 RM, wofür die Flieger die Umfliegung des Heidelsteins sowie Rückkehr und Landung auf der Wasserkuppe zu bewältigen hatten. Diese Aufgabe wurde nur von den drei schwäbischen Piloten Bauer - Stuttgart, Gruppe - Stuttgart und Hakenjos - Schwemningen erfüllt. Mitten in der Durchführung des Wettbewerbes erreichte das Fliegerlager die Nachricht vom Tode des Reichspräsidenten. Der Leiter des Wettbewerbes und Führer der deutschen Segelflieger, Prof. Dr. Georail, gedachte in einer Ansprache auf der Wasserkuppe des verstorbenen Generalmarschalls. Er betonte, daß sich die deutschen Segelflieger mit tiefem Ernst dem Wettbewerb hingeben und dem Vorbild nachsehen würden, das der verborgene Feldmarschall in Krieg und Frieden

gegeben habe. Unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden...“ gingen die Fliegen des Fliegerlagers auf Halbmaß.

Nach einstündigem stillen Gedenken nahm der Wettbewerb dann seinen Fortgang. Unter den ersten Maschinen starteten, allerdings bei schwachen Winden, Heini Dittmar, Peter Riedel und Hanna Reitsch zu einem Kettenflug. Während Hanna Reitsch nach 20 Kilometern bei Lann landen mußte und die Kette dadurch zerriß, flog Riedel bis nach dem 90 Kilometer ent-

fernt liegenden Mühlhausen in Thüringen, Dittmar 100 Kilometer, bis in die Nähe von Kassel. Nach dem weiter vorliegenden Landemeldungen erreichte der Mannheimer Ludwig Hofmann mit 80 Kilometer Wanfried, und Dr. Küttner - Breslau auf dem „Kondor Breslau“ mit 85 Kilometer Schwelge. Insgesamt brachte der Donnerstag 100 Starts. Am Abend trat das gesamte Lager zu einer Hindenburg-Gedenkfeier zusammen.

Die Organisation des Reichsbundes

21 Sportämter werden errichtet

Es war bereits kurz darauf hingewiesen worden, daß in dem in Nürnberg gegründeten Deutschen Reichsbund für Leibesübungen besondere Ämter für die Durchführung aller sachlichen und technischen Aufgaben errichtet werden. Die Zahl dieser Ämter beläuft sich auf 21, und zwar folgende:

- Amt 1: Geräteturnen, Gymnastik und Sommerspiele
- Amt 2: Fußball, Rugby und Cricket
- Amt 3: Leichtathletik
- Amt 4: Handball
- Amt 5: Schwimmen
- Amt 6: Ringen, Gewichtheben und Judo
- Amt 7: Bogen
- Amt 8: Reiten
- Amt 9: Schießen
- Amt 10: Hockey
- Amt 11: Tennis und Tischtennis
- Amt 12: Golf
- Amt 13: Radsport
- Amt 14: Rudern
- Amt 15: Kanusport
- Amt 16: Segeln und Motorbootfahren
- Amt 17: Eisport und Rollschuhfahren
- Amt 18: Bob- und Schlittensport
- Amt 19: Skisport
- Amt 20: Alpinistik und Wandern
- Amt 21: Regeln und Billard.

Für jedes dieser Ämter ernannt der Reichsportführer einen Leiter, der für die Geschäfts-

führung seines Amtes verantwortlich ist. Im Einvernehmen mit dem Reichsportführer ernannt er seine Mitarbeiter. Die Leiter der Ämter bilden den Führerstab des Reichsbundes, in den der Reichsportführer weitere Mitarbeiter berufen kann. Die bestehende Gaueninteilung wird übernommen.

Jeder Gau erhält ein Gauamt

des Reichsbundes, dessen Leiter gleichfalls vom Reichsportführer ernannt wird. Die Aufgaben der Gauämter entsprechen den allgemeinen Aufgaben des Reichsbundes. Die Aufgaben der Gauämter werden in den Gauen von den Gauamtleitern

nach den direkten Anweisungen der Reichsamtleiter bearbeitet. Die weitere Unterteilung der Gauen regeln nach Genehmigung des Reichsportführers die Gauämter nach bestehenden Bedürfnissen. Die Gebiete dieser Unterteilung sollen sich mit

den Bezirken und Kreisen des bestehenden Gauamtsystems

decken. In Städten mit mehreren Turn- und Sportvereinen kann eine Ortsgruppe des Reichsbundes für Leibesübungen errichtet werden. Sie hat keine sachlichen Aufgaben zu leisten, sondern im Bereich ihres Ortsgruppengebietes die Gemeinschaftsarbeit untereinander zu fördern und die Interessen der örtlichen Turn- und Sportbewegung gegenüber der zuständigen Ortsgemeinde zu vertreten.

Großkampf bei den Leichtathleten

Welches ist der beste Verein?

Am kommenden Samstag und Sonntag steht Mannheim im Zeichen zweier großer Leichtathletik-Klubkämpfe. Auf dem TB-Platz im Luisenpark treffen am Wochenende die besten Vereinsmannschaften aufeinander, und ohne Zweifel bilden diese Klubkämpfe neben den Gaumeisterschaften die bedeutendsten Veranstaltungen auf leichtathletischem Gebiet.

Mit Beginn 6 Uhr treffen sich Samstagabend beim Frauentklubkampfs die Vereine

TB 1846 - MTV - SVR - John Beckmann.

Bei jeder Konkurrenz werden insgesamt acht Teilnehmerinnen am Start sein, und bei der brauchbaren Anlage des TB-Platzes wird man nicht nur interessante Kämpfe, sondern auch gute Leistungen zu sehen bekommen. Zum Austrag gelangen: 100-Meter-Lauf, 200-Meter-Lauf, 4 mal 100-Meter-Staffel, 10 mal 100-Meter-Staffel, Hoch- und Weisprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen.

Das Hauptinteresse vereint sich jedoch auf den Dreikampfs der Männer am Sonntag (Beginn nach 3 Uhr):

Motorrad-Sechstage wie noch nie!

Berlin, 2. Aug. Am 27. August wird die Internationale Motorrad-Sechstagesfahrt in Partentischen ihren Anfang nehmen. Die bisher vorliegenden Nennungen lassen erkennen, daß die für den Motorradsport bedeutendste Veranstaltung des Jahres, die zum ersten Male in Deutschland abgehalten wird, eine Rekordbesetzung bringt. Alle internationalen Motorradfahrer von Rang und Namen werden sich hier ein Stellbildnis geben.

Deutschland hält mit 80 Startern die Spitze. Die besten deutschen Fahrer werden sich am Rennen beteiligen, so Harten beispielsweise u. a. auch die drei BMW-Fahrer Denne, Steiner und Mauernemer. Diese Mannschaft hat den Sieg der vorjährigen in England abgehaltenen internationalen Sechstagesfahrt für Motorräder für Deutschland erobert. Auch Victoria, Triumph, RZL und alle übrigen deutschen Motorradfirmen werden mit starken Mannschaften beteiligt sein. Ferner hat Ardie 4 Werkmeldungen abgegeben, Jindapp sogar 5.

Von den fremden Nationen ist England mit einem besonders starken Aufgebot vertreten. Nicht weniger als 47 englische Fahrer haben bisher ihre Nennungen abgegeben. Auch Italien schick 40 Fahrer in den Kampf. Unter den italienischen Firmen befindet sich auch Mas, die Firma, deren Team in der 2000-Kilometer-

TB 1846 - TB Ludwigshafen - MTG.

Nur noch bei den Meisterschaften wird es möglich sein, eine solche Auslese leistungsfähiger Athleten gleichzeitig an den Start zu bringen, wie es bei diesem Vereinskampf der Fall ist. Namen wie Rebb, Gärtner, Gelin, Greulich, Fried, Appel, Falenhus usw. genügen, um zu zeigen, was die Zuschauer am Sonntag erwarten dürfen. Der Mannschaftskampf kommt zum dritten Male zum Austrag; beide bis jetzt stattgefundenen Kämpfe sah die Mannheimer Turngesellschaft überlegen in Front. Inzwischen hat sich jedoch das Kräfteverhältnis ausgeglichener gestaltet und sollte es nicht wundernehmen, wenn der TB 1846 oder der TB Ludwigshafen in diesem Jahre an erster Stelle steht.

Folgende Wettbewerbe werden durchgeführt: 100-Meter-Lauf, 200-Meter-Lauf, 400-Meter-Lauf, 1500-Meter-Lauf, 5000-Meter-Lauf, 4 mal 100-Meter-Staffel, Olympische Staffel, 10 mal 1-Kilometer-Staffel, Hoch- und Weisprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen. Zu erwähnen ist noch, daß die Eintrittspreise niedrig gehalten sind.

Europa-Meisterschaften der Ruderer

Zu den Ruder-Europameisterschaften der Ruderer vom 10. bis 12. August in Luzern werden jetzt weitere Einzelheiten bekannt. So beabsichtigt die Schweiz ein nicht ganz gefahrloses Experiment. Die Eidgenossen wollen den FC Zürich, der allein fünf Schweizermeisterschaften gewonnen hatte, in drei Rennen starten lassen. Die Züricher sollen den Ruderer mit und ohne Steuerfrau und den Ruderer bei den Europa-Meisterschaften fahren. Man erinnert sich, daß eine solche Ueberlegenheit bei nationalen Meisterschaften nicht immer zugleich der Beweis dafür ist, daß auch bei internationalen Großkämpfen eine derartige Kräftezerfplitterung zweckmäßig ist.

Die Franzosen haben jetzt ebenfalls ihre Mel-

dungen für Luzern abgegeben. Nach den Ergebnissen der französischen Meisterschaften werden in Luzern starten: Einer: Cairin (SA Lugand), Doppelpaar: SA Marne (Hausotte-Fritsch); Zweier mit St.: S Engouragement (Bouton-Batistat); Vierer m. St.: SA Nantes; Vierer o. St.: SA Marne; Ruderer: S. Encouragement.

Für den deutschen Doppelpaar Rosmann-Köllert werden die österreichischen Gebrüder Kopecky, die allein drei Landesmeisterschaften gewinnen konnten, in Luzern schwere Gegner sein. Die Österreicher haben im Doppelpaar gemeldet und sind ausgezeichnete Ruderer.

Boxen

Für die Opfer der Arbeit

Deutsche Box-Meisterschaften in Berlin

Der große Wohltätigkeits-Boxabend zugunsten der Opfer der Arbeit am 17. August in der Berliner Brauerei dürfte sich zu einem der bedeutendsten Ereignisse im Amateurbereich in der Reichshauptstadt gestalten, wie man sie nur selten zu sehen bekommt. Die gesamte deutsche Meisterschaft tritt gegen ausgediente Gegner an, unter denen sich neben fünf Berlinern auch Zigarotti (München), Leitner (Stuttgart) und Runge (Erfeld) befinden. Das Programm sieht folgende Begegnungen vor:

- Fliegengewicht: Hayslber (Frankfurt) - Weindold (Berlin); Bantam: Mier (Breslau) - Zigarotti (München); Feder: Kühner (Erfurt) - Arenz (Berlin); Leicht: Schmiedes (Dortmund) - Hannelens (Berlin); Mittel: Erich Campe (Berlin) - Leitner (Stuttgart); Mittel: Bernhler (Stuttgart) gegen Schellin (Berlin); Halbschwer: Pürsch (Berlin) - Vorber (Berlin); Schwer: Ecklein (Lübeck) - Runge (Erfeld).

Klein schlägt Stief l. o.

Im Rahmen der Solinger Stadtwaren-Week wurden am Sonntagabend in Solingen vor rund 2500 Zuschauern Verusborg-Kämpfe veranstaltet. Im Mittelpunkt stand der Schwergewichtskampf zwischen dem Lokalmatador Erwin Klein und dem Berliner Egon Stief. Nachdem Klein in den ersten Runden den Kampf deutlich geführt hatte, ging der Reichshauptstädter auf eine schwere Rechte an den Magen ein in der fünften Runde für die Zeit zu Boden.

Im Rahmenprogramm unterlag Brecht (Hildesheim) gegen Jicho (Hamm) in der fünften Runde durch techn. l. o. Im Mittelsgewicht kam der Krefelder van der Khebbt über Krabba (Hagen) zu einem techn. l. o.-Sieg, da der Hingart in der vierten Runde Krabba verbot, weiterzukämpfen. Im zweiten Mittelsgewichtskampf unterlag der Saarbrücker Lauer dem Lüdensfelder Rönigk über nach Punkten. Ein schnelles Ende fand die Halbschwergewicht-Begegnung zwischen dem Mainzer und Rico Proog (Krefeld), da der Weidende schon in der ersten Runde zu einem l. o.-Sieg kam.

Leichtathletik

Italien - Deutschland abgesetzt

Der Deutsche Leichtathletik-Verband hat im Einvernehmen mit dem Italienischen Leichtathletik-Verband den für Sonntag, 5. August, in Mailand vorgesehene Leichtathletik-Länderkampf Deutschland - Italien mit Rücksicht auf den Tod des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg abgesetzt. Der Kampf findet an einem späteren Zeitpunkt statt.

Schwimmen

Deutsche Siege in Prag

Bei den in Prag ausgetragenen tschechoslowakischen Schwimm-Meisterschaften gewann zum erstenmal ein deutscher Verein die Klubmeisterschaft der Damen und zwar Hellas Teich mit 94 Punkten vor dem vorjährigen Sieger Slavia Prag mit 90 Punkten. Der deutsche Hallenspringmeister Hans Leitner (Teplitz) kam zu einem Doppelerfolg im Turm- und Kunstspringen, und seine Klubkameradin Lisa Bärsei holte sich die 200-Meter-Brust-Meisterschaft in 3:29.

Auf Grund der Meisterschaftsergebnisse beschloß der Tschechische Verband, folgende Vertreter zu den Europa-Meisterschaften nach Magdeburg zu entsenden: Krl. Schönbünn, Krl. Tramel-Brünn, Krl. Freund-Frieburg, Leitner-Teplitz und eine Wasserball-Mannschaft.

Ringer-Elite in Ludwigshafen

Der „Deutsche Eiche“ Frießenheim veranstaltet am kommenden Wochenende in Ludwigshafen ein Ringerturnier, an dem sich neben den besten Ringern aus der näheren Umgebung Ludwigshafens auch Fischer (Zweibrücken), Sperling (Dortmund) und Neubaas (Offen) beteiligen. Die Athleten, die unter der Führung von Reichstrainer Stuputat (Berlin) stehen, kommen vom Olympia-Kurs und waren vorher bei den Deutschen Kampfspiele in Nürnberg, wo sie teilweise sehr gut abschnitten. Ein interessantes Treffen verspricht das im Bantamgewicht zwischen Fischer (Zweibrücken) und Gdring (Frießenheim) zu werden. Auch Sperling hat in Freund (Frießenheim) einen starken Gegner erhalten.

Am den Berg-Preis von Deutschland

Schwarzwalddhöhenfahrt und Rundstrecken-Höchstleistungsprüfung

Zu dem von der DMS veranstalteten und von DMS und DSA zur Durchführung kommenden „Großen Preis von Deutschland“ am 19. August in Hindenburg i. Br. ist jetzt die Ausschreibung erschienen. Darnach ist das Rennen offen für alle Inhaber einer internationalen Fahrer-Lizenz für 1934. Zugelassen sind Kraftwagen ohne und mit Seitenwagen, Sportwagen und Rennwagen, wobei die einzelnen Kategorien nach dem Inhaltsinhalt der Fahrzeuge unterteilt sind. Nennungen sind zu richten an den DMS, Sportabteilung, Berlin W. 35, Tirpitzufer 90. Nennungsfrist ist am Dienstag, 7. August, 18 Uhr. Das offizielle Training wurde für den 16. August auf 6-12 Uhr, für den 17. und 18. August auf 6-13 Uhr festgesetzt. Die Bergstrecke ist während dieser Zeit für den übrigen Verkehr gesperrt. Außerdem wird der Große Berg-Preis von Deutschland für die deutsche Bergmeisterschaft gewertet. - Gleichzeitig mit der Ausschreibung zum Großen Berg-Preis erschien die Ausschreibung für die „Schwarzwalddhöhenfahrt und Rundstrecken-Höchstleistungs-Prüfung“ am 17. bzw. 18. August. Nennungsfrist ist ebenfalls der Dienstag, 7. Aug., 18 Uhr. Die Prüfungen sind offen für Einzelsfahrer und Mannschaften des DMS, des DSA, der DSA, der Reichswehr und der Polizei. Die Strecke der Schwarzwalddhöhenfahrt ist 436 Kilometer lang und in vier Zeitkontrollen mit Sonderwertung eingeteilt. Die Rundstrecken-Höchstleistungsprüfung führt durch die Straßen der Stadt Freiburg. Die Rundstrecke ist neun Kilometer lang und 12 mal zu durchfahren.

Sind Bücher Luxus?

In den letzten wirtschaftlich sehr schweren Jahren haben wir den Grad unserer Wünsche und Bedürfnisse um ein ganz erhebliches Teil zurückschrauben müssen. Es ist vieles, was uns früher als eine einfache Notwendigkeit erschien, heute zu einem Luxus geworden, den wir uns nicht mehr ohne weiteres erlauben können.

Sind Bücher wirklich so ein Luxus? Den man entdecken soll und muß? Ein Buch, das oft nicht mehr kostet, als ein zweimaliger Kinobesuch, aber oft doch viel mehr als ein solcher zu geben imstande ist.

Das gute Buch bleibt immer noch ein Kulturfaktor ersten Ranges und ein Mittel unserer gesamten Volks- und Volkswissenschaft. Ohne das Buch wären die Geschicke der Jahrhunderte längst verborrente Zweifelsdämonen.

fen wir seinen Seiten! Wie manche Arbeit erscheint leichter, wie manche Feierstunde fröhlicher, wenn im Hintergrund das geliebte Buch wartet, manches Kleinlein würde nicht an heiligem Ueberdruß, manche Zweifelhaftigkeit nicht an der gefährlichen Langeweile franten, wieviel geistige Widerstände, wieviel geistliche Fremdheit würden nicht erlöschen, wenn man das Buch als den Freund schäzen würde, der es in Wahrheit ist.

Standesamtliche Nachrichten

Die billigen und guten Trauringe nur von Joh. Klein, Waldhofstr. 6

Wickelschürzen für Damen und Kinder Dugeorge Mittelstraße 90/92 Ecke Gärtnersstraße

Die Küche das Schlafzimmer sowie alles andere Möbel und Polsterwaren Dietrich E 3, 11 Bitte genau auf Namen achten!

Seit 54 Jahren H & H - Qualität! bei Hellmann & Heyd BREITENSTRASSE 61-516

Moderne Schlafzimmer Küchen Wohnzimmer Einzel - Möbel stets gut und billig bei Friedr. Krämer nur F 1, 9 Ehestandsarbeiten werden angenommen

Mannheimer Großwäscherei Karl Kratzer 7063K Wollwäscherei, Gardinenwaschanstalt, Industrie-Wäscherei (Putzschleiferei) Rufen Sie durch Tel. 53012 Wird sofort abgeholt! Mannheim, Hochuferstraße 34

Sohlerei Schmelcher Lange Rötterstraße 28 gegenüber der neuen Post Reell Billig

RADIO-ELEKTROHALB J. K. B. 1000

Gasthof Domschenke Alb. Schmid P 2, 4/5

Verkündete Monat Juli Händler Philipp Schwab u. Olga Baumfuß, Eichenbrot Peter Liebert u. Maria Westendorfer, Maschinenhändler Johann Bach u. Rosa Eichelbach, Kaufmann Philipp Jäger u. Olga Henrich, Schneider Otto Schürmann u. Maria Hoffstätter, Buchdrucker Franz Baum u. Maria Schwina, Kaufmann Ferdinand Goldschmidt u. Wilhelmine Riß, Postler Otto Rindberger u. Klara Dauscher, Schiffer Heinrich Werning u. Gertrude Scherich, Schneider Will. Schulz u. Maria Rosendahl, Strohmaler, Blötkerschleife Will. Kfermann u. Elisabeth Werie, Kaufmann Karl Grob u. Luise Wink, Schloffer Will. Fuhmann u. Lina Linz, Kaufmann August Wai u. Anna Roskowitz, Vert.-Angeheiler Will. Straub u. Elisabeth Ebert, Gärtner Wilhelm Frisch u. Rosa Grob, Expedient Ernst Winkler u. Hedwig Winkler geb. Soger, Bandagenführer Wilhelm Rant u. Maria Zudobler, Wagner Karl Hermann u. Wilhelmine Benndorf, Webeschloffer Anton Goldschmidt u. Elise, Schreiner Bauhilfsarbeiter Heinrich Bräcker u. Lina Wügg, Arbeiter Maria Beck u. Frieda Scheider, Hochbauarbeiter Adolf Kling u. Christina Hedwig, Tischler Karl Habich u. Maria Bömer, Schloffer Franz Schlapitz u. Helene Postlitz, Kaufmann Karl Ebert u. Elisabeth Müller, Ingenieur Karl Ritoiaus u. Emma Bogellang, Elektromechaniker Peter, Vandenb. u. Emma Decker, Elektromechaniker Wilhelm Beck u. Eva Vedenbath, Arbeiter Josef Reumair u. Maria Ankerl, Bauhilfsarbeiter Karl Helmes u. Helene Wink, Schneider Emil Schneider u. Theresia Kaiser, Kaufmann Edmund Hundinger u. Katharina Buchsow, Bauer Traugott Hohenobel u. Emma Guderl geb. Höbel, Kaufmann Albert Schmidt u. Karoline Zimmer, Maschinenführer Friedrich Haug u. Emma Kießler, Viehdier, Edward Prendorfer u. Anna Fischer geb. Wolf, Schloffer Cito Rehdorf u. Margareta Rena, Fuhrmann Friedrich Stahl u. Maria Grün

Ehestands Beihilfe kaufen Sie vorrätig Ihre Baldeden Steppdecken, Tischdecken, Matratzen im Spezialhaus Weidner & Weiss N 2, 8 Kunststraße

Möbelhaus R. Bachmann Bekannt für: Qualität! Große Auswahl! Billige Preise! Qu 2, 9 Für Ehestandsarbeiten zugelassen!

Zum Photographieren alles von photo-Herz N 3, 9 Kunststraße

Sämtliches Brennmaterial H. F. Reichardt Moorfeldstraße 42 Tel. 23984

Neuer Medizinischer Verein Mannheim R 1, 2-3 geg. 1800 R 1, 2-3 Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung Volle Vergütung für Arzt Arznei Zahnbehandlung Hohe Zuschüsse zu Krankenhausverpflegung und sonstigen Heilmitteln, Wochenentlohn und Sterbegeld. Niedrigste Beiträge Höchste Leistungen Auskunft erteilt Hauptbüro R 1, 2-3 u. Vorortfilialen ab. 2409

Geborene Monat Juli Kaufm. Adolf Kupfer e. Z. Christiana Barbara Maria Hauptkassier Ernst Hermann Sota e. Z. Renate Christa Kaufmann Hermann Weiß e. Z. Edith Hilula, Waldmüllers Erbin Ernst Wendlin e. Z. Erka Edith Baumgartner Ernst Weg e. Z. Helene Kaufmann Emil Arnold e. Z. Gertrud Emil Trauer Karl Weiß e. Z. Charlotte Rita, Karl Wagner e. Z. Theris Wataarthe Karoline Tsch, Hg. Adam Schred e. Z. Ursula Weraut Elisabeth, Bauhilfsarbeiter Friedrich Cier e. Z. Hildegard Schreibschleife Emil Wüggendörfer e. Z. Heinz Emil Wegermüller Friedrich Sielzer e. Z. Dorothea Roth, Ländler Karl Franz e. Z. Anneliese Konitzer Johann Raus e. Z. Renate Bauhilfsarbeiter Julius August Jäh e. Z. Edelgard Ade Arbeiter Hermann Schuler e. Z. Hans Günter Krawitzogen, Joh. Christian Grob e. Z. Walter Will, Bauarbeiter Friedrich, Kadendörfer e. Z. Inge Marie Arbeiter Anton Wehrle e. Z. Annette Odenroder Philipp Weber e. Z. Alois Philipp Arbeiter Julius Börner e. Z. Helga Kraftwagenführer Oskar Kuntel e. Z. Inge Maria Oberler Tr. post. Erich Gustav Hildebrandt e. Z. Hilse, Georg Werner, Maler Eugen Roe e. Z. Eugen Karl Kaufmann Paul Koch e. Z. Anna Margarete Bauhilfsarbeiter Karl Hermentler e. Z. Ellen Hilja Sporthlehrer Juan Sotbas e. Z. Roswitha Maria Tolores Arbeiter Wilhelm Koch e. Z. Heinz Schneider Karl Genslauf e. Z. Kartheina Kaufmann Hermann Weiß e. Z. Luise Reiterer Johann Zug e. Z. Herbert Anton Schloffer Karl Gansart e. Z. Doris Cito Kaufmann Johannes Wörner e. Z. Helene Auguste Kaufmann Christian August Heinrich Zimmermann e. Z. Gerda Alma Antweiler Ingenieur Friedrich Rudolf Hordertler e. Z. Gerhard Haldemar, Städtischer Angeheiler Hermann Schürmann e. Z. Waltraud Lina Helga Werkführer Ludwig Heinrich August Stambow e. Z. Gertrude Kaufmann Friedrich Treibhaader e. Z. Hans Lubwina Kaufmann Heinrich Rothel e. Z. Heinz Herth Eichenbrot Will. Bauer e. Z. Hie Paula Tischler Karl Josef Spitzelbacher e. Z. Anton Händler Jakob Hermsdorf e. Z. Heinz Günter Tischler Wilhelm Grimm e. Z. Ernst Hermann Arbeiter Erwin Gualter e. Z. Erich Koch Alfred Weg e. Z. Erich Alfred Arbeiter Martin Köhler e. Z. Gertrud Schloffer Max Hirndorf e. Z. Maria Luise Franzarbeiter Remarus Anecht e. Z. Herbert Sogener August Preberich e. Z. Wilhelm August Schloffer Dr. Josef Sader e. Z. Maria Irene Maschinenarbeiter Karl Steubing e. Z. Adolf Paul

Gestorbene Monat Juli Maria Luise Schatz geb. Wolf, Ehefrau des Fabrikarbeiters Alois Schatz, 47 J. Schloffer Josef Strümlinger, 56 J. 8 W. Rentempfänger Christian Friedrich Heise, 67 J. 5 W. Heidegger Bauer, 1 Stunde, Gille Josef geb. Vater, Ehefrau des Schreiners Valent. Heise, 32 J. 6 W. Luise Sotko geb. Werie, Witwe des Arbeiters Josef Sotko, 38 J. 10 W. Anna Julia Maria Schilling geb. Gläßer, Witwe des Tischlers Karl Schilling, 62 J. Eva Katha Barth geb. Treiber, Witwe des Zimmermanns Johann Barth, 69 J. 5 W. Les. Schneiderin Hedwig Katharina Riffert, 28 J. 9 W. Gille Marie geb. Reibald, Ehefrau des Arbeiters Richard Wärdle, 41 J. 6 W. Qualifier e. Z. Ambros Rieger, 74 J. 7 W. Eisenbahnkassier e. Z. Aug. Damian Böder, 65 J. 3 W. Registrator Cito Gahlinger, 70 J. 9 W. Kaufmann Ludwig Emil Adreht, 57 J. 8 W. Hilfsarbeiter Heinrich Landverline Heide geb. Heister, Ehefrau des Arbeiters Jakob Heide, 72 J. 6 W. Heide Katha geb. Heide, 84 J. 2 W. Eisenbahnkassier Anton Theodor Wüggendörfer, 53 J. 2 W. Weber Gottfried Rilling, 45 J. 2 W. Viehdier Kaufmann Max Rothbar, 67 J. 4 W. Ledige Kontoristin Lina Elisabeth Günter, 23 J. 3 W. Straßenbahnkassier Gottlieb Gumbach, 63 J. 10 W. Anna Karolina Reich geb. Zimmermann, Witwe des Maurers Johann Reich, 53 J. 9 W. Rentempfänger Georg Philipp Schöler, 67 J. Rentempfänger Cito Heinrich Bender, 59 J. Heier Rudolf Beck, 65 J. 5 W. Günter Peter, 1 Monat, Pensionsempfänger Maria Ruf, 43 J. 10 W. Sofie Schult geb. Wittmayer, Ehefrau des Kaufmanns Johann Hermann Schult, 33 J. 7 W. Elisabeth Wirtzmaier geb. Witterer, Ehefrau des Tischlers Heinrich Wirtzmaier, 62 J. 5 W. Elisabeth Tittler geb. Röhmer, Ehefrau des Schloffers Heide, 34 J. 2 W. Tischlermeister e. Z. Johann Josef Scherl, 73 J. 10 W. Luise Kammerer geb. Schöler, Witwe d. Tischlerbauhilfsarbeiters Fr. Kover Kammerer, 67 J. 2 W. Amtsgerichtsrat Paul Alfred Heinrich Ludwiger, 50 J. Karoline Schred geb. Wegner, Ehefrau des Landwärters Martin Schred, 57 J. 4 W. Kaufmann Gerda Heinrich Siegmund, 47 J. 2 W. Arbeiter Adolf Gerwig, 41 J. 11 W. Arbeiter Arbeiter Georg Herdinger, 25 J. 11 W. Katharina Woyt geb. Schmitz, Ehefrau des Gärtners Karl Woyt, 63 J. 8 W.

Für Wandern und Sport Klettwesten Wanderhosen Sportstiefel Sportschuhe Sporthemden Sportgürtel Polo hemden Wickelgamaschen Touristenkochen Kodgeschirre Feldflaschen Aluminiumdosen Trinkbeder Zeltbahnen Zelle Wandertecken Brotbeutel Toerister Rucksäcke Trainingsanzüge alles bei Uniform-Lutz R 3, 5a da ist die große Auswahl da sind die billigen Preise dazu Zahlungs erleichterung

Die beste Auswahl Billigste Preise Reichardt F 2, 2

Arbeiter-Hemden eigene Anfertigung Adam Ammann Qu 3, 1 (7.65K) Tel. 33789 Spezialhaus für Berufskleidung

Reisen Sie nicht ohne die nötigsten Toiletteartikel wie: Zahnbürste, Zahnpasta, Mund- und Haarwasser, Kamm, Schwamm, Seife, Waschlappen, Hautöl, Verbandsmaterial. (2433) Decken Sie Ihren Bedarf bei Schloß-Drogerie Ludwig Buchler nur L 14, 3

Möbelhaus Volk Haus für Qualität und großer Auswahl in 5 Stockwerken von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung! Qu 5, 13/19

Durch deutsche Gauen

Kleine Wochenend-Symphonie / ... aber wer schreibt sie?

Man müßte eine Symphonie auf dich schreiben, Wochenend, du großer Freudbringer und Erneuerer der roten Blutkörperchen der Arbeit. Sie müßte aus den Arbeitsstätten des Werktags aufsteigen, diese Symphonie, aus dem Gekloppe der Schreibmaschinen, aus dem Kreischen der Räder, aus dem dumpfen Wurren der Städte, die gleich großen Tieren rätselvoll zwischen Ebenen und Wäldern liegen... das alles aber müßte sie hinter sich lassen, es müßte in der Ferne irgendwie vergrößen. Und nun müßte das idyllisch Ausmalende kommen: die sanften Hügel und Büdnicks, die schwarzbunten Ackerbuden und die Kelder überm See, die fröhlichen Wäldchen im Winde und ein Herdspiel unter Blütenbäumen. Vielleicht wäre auch ein Scherzo nicht übel am Blase: die Dorfkapelle und das Gewitter auf der Regalbahn und das Erwachen der Frohschöre. Zum Schluß aber müßte die Heimkehr ausgemalt werden, der Wiederaufbruch zur Stadt: Müßel von erleuchteten Dampfern, Marschlieder der Wandernden, verhangen hinter dunklen Wäldern, über denen schon der Mond steht — all das schlaftrig-glückliche, was der mit Seelenvitaminen neu aufgeladene Wochenendler in die Städte zurückbringt.

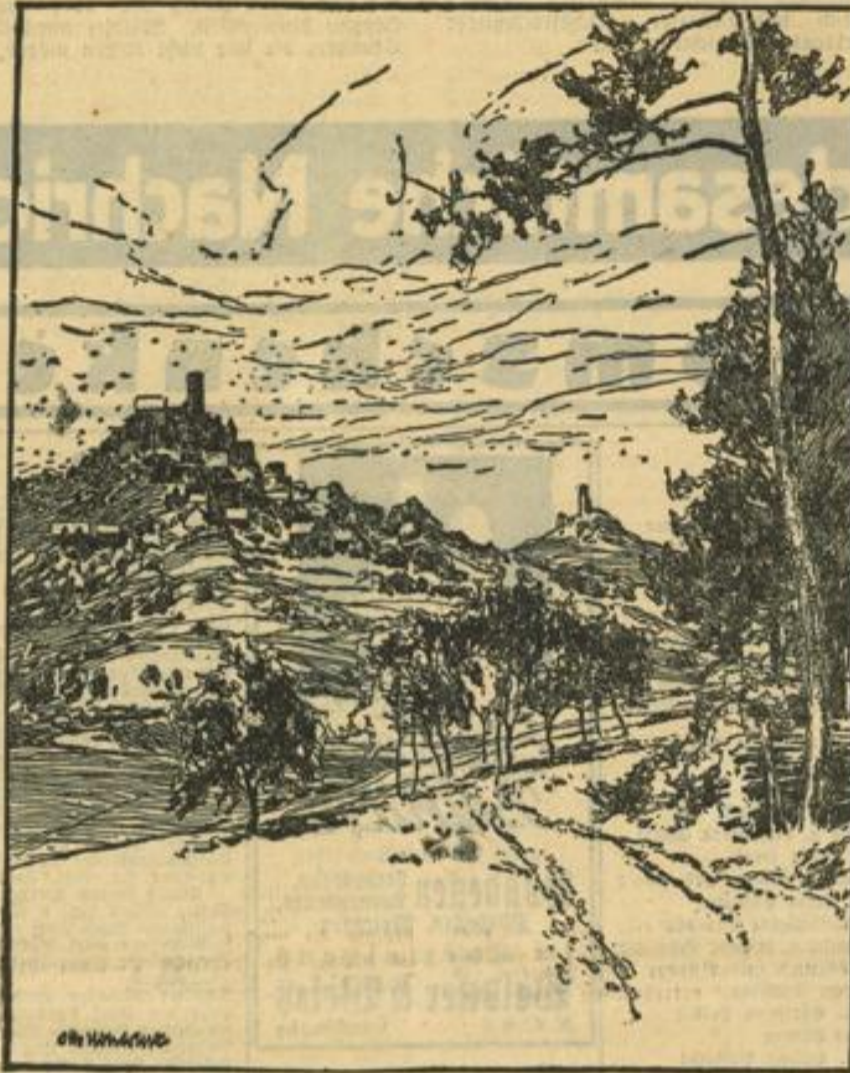
Ree, die heißen nicht, die haben heut'n Maulkorb auf. Sind Angler Originale? — O, über eine Zeit, die dieses Wort verdreht hat! Originale möchten wir doch alle sein und keine Kopien. Kopien sind nicht naturfähig, aber Angler sind es. Seht Johannes Krüger: die

ler stört das nicht. Er kommt nie ohne Beute heim. Er angelt auf seine Art Erholung. Vieles spielt sich unter ihm ab. Die wenigen Quadratmeter Wasser, die er beobachtet, beden eine ganze Welt zu, eine Wasserlandschaft im kleinen mit erregenden Vorgängen, die man

schaulichkeit. Er ist der nachdenkliche Part in der Wochenend-Symphonie, die Dohse.

Drei Robinsöhne

Nun aber herauf, ihr heißen und schwingenden Saiten, ihr frohen und treibenden Geister des Allegro. Eines Tages waren sie da und füllten die dämmernde Nacht mit frischem Leben. Ein Pyramidenpflanz wuchs aus der Erde, ein Zell, jeden Samstagabend stand es da unter dem schweren Baumschlag einer Linde. Es rumorte von Stimmen, oft mischte sich eine Gitarre herein, das Schiff wogte unter kräftigen Schwimmschößen und die Sonne tanzte auf nackten Körpern im Gras. Drei Robinsöhne, aufgedreht aus der fernen Stadt, wuchsen sich hier ein und holten sich einen Rißel Natur zurück, der für sie geschaffen war. Eine große Bereitwilligkeit brachten sie mit aus der Stadt. Jedes Ding hatte ihnen etwas zu sagen. Da ist Hanne, der angehende Tischler, unterlegt, mit dem prüfenden Blick und den Händen, die selber verlässliche Werkzeuge sind. Ich sah ihn oft und lange unter den Bäumen verweilen, diesen und jenen der graulichen Stämme klopfen und mit gekrämerem Blick die Rippen ablesen. Verwunderung, ja Andacht in den graublauen Augen. Er sann wohl über das Geheimnis nach, wie man diese lebendige Kraft nach den Gesetzen ihres Wachstums umschaffen könne zu jenen lebendigen Werken, die als Gerät den Menschen dienen. Oder seht den Fritz, jenen braunen Burchen mit den blühenden Zähnen. So blüht jede Art von Lebensfreude aus ihm heraus. Er ist Musikstudent, steht noch am Rande seiner selbst, so voll Empfindung für das Kommen, und alles Schöne und Herdenbe überkommt ihn wie Rauch und flaut sich an. Raun, daß eine kleine Melodie daraus wird, auf den Saiten der Gitarre geklimpert. Ja, diesen Jungen gibt das Wochenende jede Art von Auftrieb. Dem einen schenkt sie das innere Handwerkzeug, dem anderen die ungelungene Melodie der Landschaft, — und dem dritten im Bunde, dem Barten und Kleinschen, der sich vom Klappstuh des Schalterdienstes gern auf einen launigen Pegasus schwingt, dem schenkt er einen Vers auf die Lippen. Der löst und summt und springt auf die anderen Lippen über — und am Ende ist ein festes, neues Lied daraus geworden, das über den See entschwebt und sich mit der Wochenendsymphonie vereinigen möchte.



Gleiberg an der Lahn

Sind Angler „Typen“?

Selber bin ich musikalisch nur mittelmäßig begabt und kann diese Symphonie des Wochenendes nicht schreiben, aber sie kommt mir doch in ihren Grundformen auf Schritt und Tritt aus dem Reichtum unseres Volkes entgegen. Ich suchte die „Typen“ des Wochenendes auf und biederle mich mit ihnen an. Da müßte ich zuerst erkennen, daß die Schwankautoren und Wipplattmacher von gestern gründliche Schwinder sind. Sie haben uns begaunert. Sie haben uns Klischees geliefert an der Stelle von Originalen. Nicht einer der Wochenendler aus Schmalenloch oder Glöckswinkel, mit denen ich Flaschenbier und Natur geknips habe, hat nur eine „alltägliche Typen“ oder eine Schablone. In irgendeinem Winkel seines Herzens summt die große Symphonie. Da ist Johannes Krüger, der Vätermeister, ein Prachtexemplar aus der Gasse der Angler. Solche Ausdauer hat Gott nur seinen Erwählten verliehen. Wie ein Pelikan stand er Samstag für Samstag in seiner Nacht. Alles wanderte; die Wolken, die Winde, die Menschen. Herr Krüger stand. Er stand und schwieg und sah mit seinen dunklen Augen auf das Wasser, auf das die Sonne durch Laubbächer hindurch goldene Kringle malte. Er war wohl die Ruhe selbst. Aber er war nicht müde, die Leute waren es, die ihren Müßiggang an ihm abgaben:

Reihen sie heute?

Wer? — Ich? — Nein! —

Ach was, ich meine doch...

Ach soo... Sie meinen die Wäden.

Ja, die heißen feste...

Ach Unfimm, die Fische...

ganze Woche steht er in der dumpfen Badstube ab morgens halb vier, damit wir unsere Brötchen auf dem Tisch haben. Dann kommt das Wochenende. Raun mit dem „Schleifzeug“ (Angelgerät). Mal fängt man was, mal nicht. Mal steht der Hecht richtig, mal gibts nur Krauthechte (Krautbündel). Den echten Angler

nur ahnt, kaum daß die leise zuckende Federpose eine Andeutung davon gibt. Und über ihm treiben die Wolken, ihre Wanderfahrt fängt sich in dem geschliffenen Spiegel des Sees. Unfer Angler aber steht zwischen dem da oben und dem da unten, eine Achse der Wo-

Dur und Moll

Einmal fanden Wolken über diesem Glöckswinkel, ein Gewitter ging nieder, die Drecher rollten durch das Schilf und trieben asserband Unruh. Da wurden den drei Robinsöhnen drei Kajaktfrauen an den Strand geschlagen. Ein Dreimäderlboot war in Gefahr zu kentern. Da warfen sich die Burchen ins Wasser und bargen ihr Strandgut. Welch ein Ereignis für Glöckswinkel! Nun erhob sich — in respektvoller Entfernung vom Burschenzelt — bald ein zweites Spibach unter den Uferweiden, und es begann das ewig reizvolle Spiel, das auf der gefunden Spannung der Geschlechter beruht. Wie finden heute junge Leute zueinander? Lächeln Sie nicht: durch die Berufsfreude. Das beste, was er hat, spricht hier draußen

Odenwald - Neckartal

Kurhotel Kohlhof
oberhalb Heidelberg
Das schöne Berghotel in Südlage
Pension Reichsmark 6.— und 7.—
Mittagessen von RM. 1.50 an
Inhaber: Frau Theodor Oefner Wwe.

Schönau bei Heidelberg
GASTHAUS ZUM LÖWEN
Altbekannt gute Küche und Keller. Fremdenzimmer.
Parteilokal — Saal — Gartenwirtschaft.

Waldmichelbach i. Odw.
Pension „Zum goldenen Engel“ Ed. Waldenberger
Gutes bürgerliches Haus, staubfreie Lage, Zimmer
m. fließendem Wasser, angemessener Pensionspreis

HOTEL FRIEDRICH
1. Haus, fließendes Wasser, Zentralheizung, Pension
Mk. 4.50—5.00. Autogaragen. — Telefon 343.
Besitzer: Paul Zechmeister, Michelstadt i. O.

Wirklich gute Erholung
finden Sie in der Pension „Hessischer Hof“, Oedbüchle
Zimmer m. fließend. Wasser. Bekanntg. Küche. Pensions-
preis 3.50. 15 Min. z. herrl. Stadion m. Schwimmbad.
Telefon 354 Michelstadt. Bes.: J. Schlorit.

Café-Restaurant zum Kurgarten
Neckargemünd
Treffpunkt der Neckartalausflügler
Mittagessen von Rm. 1.— an. Erstkl. Weine. Kaffeekonzerte, abends Tanz. Großer Parkplatz. 32377K

Luftkurort Unterdielbach i. O.
Gasthof u. Pension „zur Wolfsschlucht“
Telefon Eberbach a. Neckar 415
Pension ab Mk. 3.50
An herrlichen Wäldern gelegen

Gasthaus u. Pension „ZUR ERHOLUNG-Gadern i. O.“
Der Platz für Urlauber und Erholungssuchende. Billigste Tagespreise und trotzdem beste Verpflegung. Eigenes Luft-u. Schwimmbad. Eigene Landwirtschaft. Gadern: Klein, ruhiges Dörfchen Nähe Rudi-Winzer u. Ireneturm. 26440K

Moderne Schwimmbad
Erholung, Unterhaltung sind Sie in **LICHTENBERG**
dem herrl. geleg. Luftkurort d. Odenw. Pr. d. G. Schellhass, L. bezg. 8. Darmst. 7

BAD DÜRKHEIM
KURHAUS PARKHOTEL MAPPE
Im Kurgarten und Zentrum des Kurlebens. Direkt mit den Heilbädern verbunden. Geeignete Gaststätte für Tagungen und Familienfeste. — Pension - Wochenende. — Telefon 136.

Igelsbach bei Eberbach
Bahnhof Pleutersbach
Erholungssuchende finden in meinem Landhause Aufnahme. Pension Mk. 2.80. Höhenluftkurort direkt am Wald (Luftbäder). 10 Minuten zur Bahn und Neckar. W. Hollerbach, Igelsbach.

Höhenluftkurort Bullau
Beste Erholung finden Sie im Herzen des Odenwaldes. Herrl. Wälder, 550 m ü. d. M. hoch. Aowechselungsreiche Spaziergänge, größte Ruhe. Beste Verpflegung und schöne Zimmer mit fließ. Wasser. Tagespreis Mk. 3.—
Pension Schumbert, Bullau Post Erbas (Odenwald)

In den Odenwald
nur mit der neuen „VB“-Karte!
Die Autokarte des Völkischen Beobachters
Je Blatt 90 Pfennig - Klarste Übersicht!
Alle Blätter vorrätig!

„Völkische Buchhandlung“
nordisch gerichtete, nationalsozialistische
Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“-
Verlags, Mannheim, P. 4, 12 - Strohmart

Neckargemünd
Die Kur- und Gartenstadt
Kühle Wälder und schönes Strandbad am Neckar

Besucht die sonnige Pfalz

In Leistadt im Winzerverein
treffen sich alle Mannheimer
Der naturreine „Leistadter“ ist aber auch wirklich nicht ohne. An Platz fehlt nicht — auch etwas gutes zu essen gibts immer. Tel. 212 Dürkheim

Gute Gaststätten gibt es genug in **DEIDESHEIM**
aber richtig gemütlich ist's immer im

Winzerverein
Das nach altdeutschem Stil hergerichtete Lokal gefällt auch Ihnen. Großer Saal, Nebenzimmer, gute Küche, eigene Schlichterei. — Zeitgemäße Preise. — Parkplatz. — Im Sommer jeden Sonntag Konzert. — Gartenwirtschaft.
Büro: Telefon 230 — Wirtschaft: Telefon 351 — Am Bahnhof.

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Gute Hausfrau — glückliche Ehe

Es ist so! — Ist es so? Sicherlich! So man...
Aus dem Leben der Hausfrau, die ihren Mann liebt...

tags und abends stattfinden. Eine Teilneh...
Während der Abende wird die gemeinsame Freizeit...

Traubenkur in Baden-Baden

Wie seit einer Reihe von Jahren die Trau...
Die Traubenkur in Baden-Baden ist ein beliebtes...

das wissen die jungen Frauen, die zur...
Die Traubenkur ist eine gesunde und angenehme...

Ein Gauner

Waldshut, 1. August. Vor der Großen...
Ein Gauner hat versucht, Geld zu verdienen...

Die

Die städtische...
Berichte über lokale Ereignisse und soziale Zustände...

Ein Greuermärchen der Separatistenpresse

Saarbrücken, 2. Aug. Die Separatisten...
Die Separatistenpresse verbreitet Gerüchte...

Württemberg

Das Kind im Wassereimer ertränkt...
Ein Kind ertränkte sich im Wassertank...

RDMA Amt für Volkswohlfahrt

Amt für Volkswohlfahrt...
Berichte über soziale Maßnahmen und öffentliche Angelegenheiten...

Baden

Motortrad und Lastwagen...
Ein Unfall mit einem Motorrad und Lastwagen...

Wangelis Abfahes...

Dillingen, 1. Aug. Die vor einigen...
Ein Ausflug nach Dillingen...

Manche mögen auch durch den Titel dieser...
Zusätzliche Artikel über lokale Ereignisse und Soziales...

Freiburg i. Br. 3. Aug. Am Mittwoch...
Berichte aus Freiburg, darunter ein Unfallbericht...



Eine Jagdgeschichte...

Heffen

Waldshut, 1. August. Der...
Berichte aus Heffen, darunter ein Unfallbericht...

Rheinwasserstand

Table with 2 columns: Location (Waldshut, Rheinfelden, etc.) and Water Level (2.8.34, 3.8.34).

Weather map for 'Donnerstag, den 2. August 1934, 8 Uhr' showing temperature and pressure contours over a region of Germany.

Neckarwasserstand

Table with 2 columns: Location (Jagstfeld, Heilbronn, etc.) and Water Level (2.8.34, 3.8.34).

Wirtschafts-Rundschau

Die Wirtschaftslage Badens im 2. Vierteljahr 1934

Die statistischen Ziffern, die als Grundlage für die Wirtschaftsberichte dieses Quartals dienen, setzen sich zusammen aus den Ergebnissen der Vorjahrs- und der diesjährigen Wirtschaftsprüfung im 2. Vierteljahr 1934, folgende Veränderungen:

| | |
|---|---------|
| Warenverkehr: | |
| Verkaufte Waren | + 9,6% |
| Erzeugnisse | + 10,5% |
| Warenbestand | + 20,5% |
| Waren-Gewinn | + 21,4% |
| Wahrgeld: | |
| Wahrgeldveränderungen | - 1,1% |
| Wahrgeld und Wertleistungen (einschl. Wertleistungen) | + 8,7% |
| Wahrgeldumsatz | + 1,1% |
| Wahrgeldumsatz | + 8,2% |
| Kreditwürdigkeit: | |
| Konkurrenz | - 15,6% |
| Kreditwürdigkeit | - 50,0% |
| Kreditwürdigkeit | - 78,6% |
| Kreditwürdigkeit | - 45,3% |
| Handelsverkehr: | |
| Handelsverkehr | + 52,7% |
| Handelsverkehr | + 10,9% |

Die Wirtschaftslage in Baden im 2. Vierteljahr 1934 ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 im Wesentlichen gleich geblieben. Die Produktion ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 um 10,5% gestiegen, während der Verkauf um 9,6% zugenommen hat. Der Warenbestand ist um 20,5% gewachsen, was auf eine gewisse Überproduktion hindeutet. Die Kreditwürdigkeit ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 um 15,6% gesunken, was auf eine Verschlechterung der Zahlungsmittelverhältnisse hinweist.

Im Großhandel wird die Produktion im großen Teil der einheimischen Produkte als bedauerlich bezeichnet. Die Produktion ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 um 10,5% gestiegen, während der Verkauf um 9,6% zugenommen hat. Der Warenbestand ist um 20,5% gewachsen, was auf eine gewisse Überproduktion hindeutet. Die Kreditwürdigkeit ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 um 15,6% gesunken, was auf eine Verschlechterung der Zahlungsmittelverhältnisse hinweist.

Stand der Badischen Bank am 31. Juli 1934

Willa (in RM.): Goldbestand 8 776 230,80, Zahlungsmittel 1 000 000, Devisenbestand 1 000 000, ...

Märkte

Berliner Metall-Rotierungen

Berlin, 3. Aug. (Metz.) In RM. für 100 Mark. ...

Londoner Metallbörsen

London, 3. Aug. (Metz.) Kupfer (L p. 2s.) ...

Rotterdam Getreide

Rotterdam, 3. Aug. (Metz.) Weizen: ...

Liverpooler Getreide

Liverpool, 3. Aug. (Metz.) Weizen: ...

Bremer Baumwollrotierungen

Es notierte nur loco 1494.

Liverpooler Baumwollkurse

Liverpool, 3. Aug. (Metz.) ...

Nürnbergiger Kopfenbericht

Reine Zufuhr 50 Rollen Umfang ...

Badische Obstmärkte

Bad. Obstmarkt für Karf. etwa 2200 Stk. ...

Wälder Obstgasmärkte

Kaufstadt a. Ob. Karf. und Dandel ...

Badische Viehmärkte

Stuttgart, 3. Aug. ...

Hauptdriftleiter

Dr. Wilhelm Rattermann (im Urlaub) ...

| | |
|---------------------|---------------|
| Wasserdampf mit ... | 21 441 |
| Wasserdampf ... | 15 728 |
| Wasserdampf ... | 2 533 |
| Wasserdampf ... | 1 853 |
| zusammen | 21 114 |



Die Kurve zeigt die Arbeitslosigkeit in Baden, Württemberg und der Pfalz. — Einträge sind jeweils Ende März, Ende Juni, Ende Sept., Ende Dez.

Die Kurve zeigt die Arbeitslosigkeit in Baden, Württemberg und der Pfalz. Einträge sind jeweils Ende März, Ende Juni, Ende Sept., Ende Dez. Die Arbeitslosigkeit ist in allen drei Regionen im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 um 15,6% gesunken, was auf eine Verschlechterung der Zahlungsmittelverhältnisse hinweist.

Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 um 15,6% gesunken, was auf eine Verschlechterung der Zahlungsmittelverhältnisse hinweist.

Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 um 15,6% gesunken, was auf eine Verschlechterung der Zahlungsmittelverhältnisse hinweist.

Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 um 15,6% gesunken, was auf eine Verschlechterung der Zahlungsmittelverhältnisse hinweist.

Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 um 15,6% gesunken, was auf eine Verschlechterung der Zahlungsmittelverhältnisse hinweist.

Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 um 15,6% gesunken, was auf eine Verschlechterung der Zahlungsmittelverhältnisse hinweist.

Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 um 15,6% gesunken, was auf eine Verschlechterung der Zahlungsmittelverhältnisse hinweist.

Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 um 15,6% gesunken, was auf eine Verschlechterung der Zahlungsmittelverhältnisse hinweist.

Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 um 15,6% gesunken, was auf eine Verschlechterung der Zahlungsmittelverhältnisse hinweist.

Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 um 15,6% gesunken, was auf eine Verschlechterung der Zahlungsmittelverhältnisse hinweist.

Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 um 15,6% gesunken, was auf eine Verschlechterung der Zahlungsmittelverhältnisse hinweist.

Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 um 15,6% gesunken, was auf eine Verschlechterung der Zahlungsmittelverhältnisse hinweist.

Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 um 15,6% gesunken, was auf eine Verschlechterung der Zahlungsmittelverhältnisse hinweist.

Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 um 15,6% gesunken, was auf eine Verschlechterung der Zahlungsmittelverhältnisse hinweist.

Der der Großen ...

1. Aug. Ge ...

er ertränt ...

Bischof be ...

and

